

Dr. S

Sticky Story

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

James Potter kann Severus Snape nicht ausstehen und umgekehrt... Das ändert sich auch nicht, als die Beiden durch Sirius Schuld plötzlich aneinander kleben.

Die einzige Lösung heißt: Sirius finden! Aber das ist leichter gesagt, als getan...

Vorwort

So, eher ein kleiner Scherz, als eine richtig ernstzunehmende Geschichte, die ich geschrieben hab, weil ich im Moment krank bin und so irgendwie nicht an meiner 'langen' FF schreiben kann. Äh, ich WAR natürlich krank. Gnädigerweise bin ich wieder gesund... Wenn man das als 'gesund' bezeichnen kann!

Die Slash-Warnung mag ein bisschen übertrieben sein... Vielleicht ist sie ein bisschen 'angehaucht', aber auch nur vielleicht, vielleicht auch total... Lasst euch einfach nicht abschrecken!

Die Figuren gehören immer noch Frau Rowling und nicht mir...

Mein Fanfiction-Thread!

Inhaltsverzeichnis

1. Schlamassel à la Sirius
2. Warum?
3. Ein Tarnumhang für Zwei
4. Streitereien auf dem Korridor
5. Schock für James
6. Nasenbluten
7. Ignoranz und Arroganz
8. Von der Wiese in die Wüste und zurück
9. Turbulenzen im Treppenhaus
10. Gewissen
11. Der blanke Horror
12. Das unerwartete, unbefriedigende Ende... Aber für wen?

Schlamassel à la Sirius

Schlamassel à la Sirius

„Und dann?“, fragte Remus gespannt.

„Ja, und dann haben wir ihn von hinten gepackt und in den Besenschrank gesperrt.“, erzählte Sirius und fuchtelte wild mit seiner Feder vor Remus Nase herum.

„Hm... Das war's aber nicht, oder?“, fragte Remus und nieste, als Sirius ihn mit besagter Feder unter der Nase kitzelte. „Tatze, lass, hatschi!“ Er wischte sich mit der Hand unter der Nase herum, während Sirius breit grinsend die Feder in die Tinte steckte.

„Tatze!“, sagte Remus tadelnd.

„Was denn?“, fragte Sirius und schaute sich Hilfe suchend zu James um, der das ganze Spektakel amüsiert betrachtet hatte.

„Ich weiß nicht, was er hat, Tatze...“, sagte James Schultern zuckend.

„Ich auch ni...“, fing Sirius an, holte blitzschnell aus und zog einen breiten Tintenstrich direkt über Remus Gesicht.

„Tatze!“, rief Remus geschockt, während Sirius sich halbtot lachte. „Du bist so kindisch!“

„Und genau deswegen habt ihr mich so gern!“, sagte Sirius grinsend.

„Ugh!“, machte Remus und schaute seine Freunde strafend an.

„Nicht schreien, Moony.“, sagte James, der nicht ganz so breit grinste, wie Sirius. „Wir sind in der Bibliothek.“

„Als ob dich das interessieren würde, Krone.“, sagte Remus und wischte sich mit der Hand übers Gesicht, wodurch er die Tinte noch mehr verschmierte und Sirius vor Lachen den Kopf in den Nacken warf.

„Was denn?“, fragte Remus, der das nicht bemerkt hatte. „Hab ich da noch was?“

James schaute natürlich ganz zufällig in eine andere Richtung und Sirius schüttelte scheinheilig den Kopf.

„Alles sauber, Moony.“, sagte er.

Remus hob eine Augenbraue und es fiel Sirius sehr schwer nicht schon wieder laut loszuprusten. James legte den Ellenbogen auf den Tisch und stützte die Stirn auf der Hand ab, nur, damit er nicht auch anfangen laut loszulachen, wenn die Tinte in Remus Gesicht zusammen mit seinen Gesichtszügen, ihre Form veränderte.

„Merlin, in welcher Klasse seit ihr?“, fragte Remus kopfschüttelnd und drehte den Kopf zu Peter.

„Wurmschwanz, hab ich da noch was?“

Peter presste die Lippen zusammen und riss die wässrigen Augen auf. Hinter Remus Rücken gestikuliert Sirius wild mit den Händen, das Peter ja nichts verraten sollte, während James verzweifelt versuchte nicht zu lachen.

„Wurmschwanz!“, drängte Remus und klopfte ungeduldig mit dem Finger auf der Tischplatte herum. „Oh, ihr seid so...“

„So, was?“, fragte Sirius und wackelte mit den Augenbrauen.

Remus schmiss die Bücher in seine Tasche und wollte davon stürmen, aber nur wenige Meter entfernt, blieb er abrupt stehen.

„Was vergessen, Moony?“, fragte James und Sirius gluckste fröhlich vor sich hin.

Remus schnaubte auf und warf die Bücher, die natürlich in die Bibliothek gehörten wieder auf den Tisch. „Die räumt ihr für mich weg!“, sagte er streng und machte sich dann davon.

„Moony, das war doch nur Spaß!“, rief Sirius ihm hinterher. „Komm zurück! Ich mach's dir weg!“

„Na toll! Jetzt hast du ihn vertrieben...“, sagte James und Sirius klimperte ein paar Mal entschuldigend mit den Wimpern.

„Er weiß doch, dass ich's nicht so meine!“, sagte Sirius grinsend.

„Sicher?“, fragte James und blätterte gelangweilt in Remus Büchern herum. „Dann können wir doch auch wieder gehen. Moony ist der Einzige, der wirklich lernen will.“

„Aber Krone!“, sagte Sirius und rückte ein Stück näher. „Wir wollen die traute Zweisamkeit doch genießen!“ Er packte James Hand und knetete sie in seiner.

„Ich bin auch noch da...“, sagte Peter und starrte wie gebannt auf James Hand, die von Sirius umschlossen

wurde.

„Aber natürlich, Wurmchwanz!“, sagte Sirius und knetete weiter James rechte Hand.

„Tatze... Meine Hand hat auch Gefühle.“, sagte James und Sirius grinste ihn an.

„Aber natürlich, Krone!“, sagte er und wischte ein Mal über James Handinnenfläche, bevor er sie los ließ.

„Jetzt nicht mehr...“

„Ja, weil du sie raus geknetet hast.“, sagte James und starrte in seine Handfläche. „Was hast du gemacht?“

„Wieso?“, fragte Sirius und stützte den Kopf mit den Händen ab.

„Ich kenn dich doch...“, sagte James und begutachtete seine Hand wie einen Fremdkörper. „Spuck's aus.“

„Korne, ich bin so enttäuscht!“, sagte Sirius und malte mit dem Zeigefinger kleine Kreise auf die Holzplatte. „Vertraust du mir nicht?“

„Nicht bei so was!“, sagte James und musterte Sirius, als würde er so irgendetwas herausfinden können.

„Das ist sooo gemein!“, sagte Sirius und klopfte James ein paar Mal auf die Wange. „Ich hasse dich, Potter! Nie wieder will ich dich sehen! Es ist vorbei!“

„Oh, Merlin, tu mir das nicht an, Liebling!“, gab James zurück und wollte Sirius Hand packen, aber der zog die blitzschnell weg.

„E-Es ist zu spät!“, rief Sirius und wischte sich theatralisch über die Augen, bevor er aufsprang und um den Tisch herumlief. „Ich bin jetzt mit Peter zusammen!“ Er packte den quiekenden Peter am Kragen und zog ihn hoch.

„Wie konntest du nur!“, rief James und fuhr sich durch sein schwarzes Haar. „Und ich hatte dir vertraut!“

„Falscher Text, Krone.“, sagte Sirius. „Du hast mir doch eh nicht vertraut!“

„Du immer mit deiner dämlichen Logik.“, sagte James kopfschüttelnd.

„Selber Schuld, das du so verdammt unlogisch bist!“, sagte Sirius. „Wurmchwanz und ich gehen jetzt zum Nachsitzen. Kommst du mit?“

„Wieso muss ich mitkommen?“, quiekte Peter.

„Wieso sollte ich mitkommen?“, fragte James gleichzeitig. „Du hast es dir alleine aufgebrummt.“

„Ja... Du bist sooo gemein, Krone!“, zischte Sirius. „Nächstes Mal, bist du dran!“ Er ließ ein diabolisches Lachen erklingen. „Ups... Jetzt krieg ich gleich Ärger...“

„Wär ja nichts Neues!“, sagte James und schaute sich schnell um. „Aber da kommt glaub ich Keiner...“ Er drehte den Kopf wieder, aber Sirius und Peter waren verschwunden. „Na toll! Alle hauen ab...“

„Haben sie endlich erkannt, wie arrogant du bist, Potter?“, kam eine ölige Stimme von hinten.

„Schniefelus!“, sagte James und streckte die Arme aus. „Ich freue mich auch dich zu sehen!“

Snape kam hinter einem Bücherregal vor und musterte schnell die Bücher auf dem Tisch von James. „Ich brauche das hier...“, sagte er und schnappte sich eins.

„Oh, bitte!“, sagte James und rollte mit den Augen. „Bedien dich nur...“

Snape hob eine Augenbraue und wollte sich davon machen, aber James stellte sich ihm in den Weg.

„Hast du das grün rausgekriegt?“, fragte er und zog an einer von Snapes Haarsträhnen.

„Wie man sieht...“, presste der hervor und wollte an James vorbei, wodurch dessen Hand direkt auf Snapes Wange landete.

„Ui, Annäherungsversuche, Schniefelus?“, säuselte James.

Snape sah aus, als hätte er ihm am liebsten den dicken Wälzer unter seinem Arm um die Ohren gehauen.

„Pforten weg, Potter.“, zischte er und wollte weggehen, aber James Hand blieb wirklich auf seiner Wange kleben.

„Potter...“, presste Snape lang gezogen hervor. „Nimm deine Pforten da weg.“

James hob eine Augenbraue und zog einmal kräftig an seiner Hand, die flach auf Snapes Wange lag.

„Autsch!“, blaffte Snape, als er mitgezogen wurde und genau gegen James knallte. „Was soll das denn?“

„Oh nein...“, war das Einzige was James herausbrachte. „Tatze, ich bring dich um!“

Warum?

Warum?

„Gut, bring ihn um, aber lass mich vorher los.“, sagte Snape und wollte weiter gehen, wodurch er James hinter sich herzog. „Potter...“ sagte Snape genervt. „Könntest du ein Mal in deinem Leben die Güte besitzen und dich nicht wie ein verzogenes Kleinkind benehmen?“

„Hey, glaub nicht, ich würde freiwillig an deiner Wange kleben.“, sagte James und versuchte noch ein paar Mal seine Hand los zu kriegen. Allerdings vergeblich. Snapes Haut wurde immer an den Stellen, die James Handfläche berührte mitgezogen.

„Potter, lass den Quatsch.“, zischte Snape und versuchte zu ignorieren, das James ununterbrochen an seiner Wange zog und sie so schon fast ausleierte. „Mach das rückgängig.“

„Wenn ich das können würde, hätte ich es schon längst getan.“, sagte James und klopfte genervt auf Snapes Gesicht herum.

„Und jetzt?“, fragte Snape und umklammerte das dicke Buch in seinen Armen.

„Na, wir müssen zu Sirius.“, sagte James und wollte aus der Bücherei heraus.

Snape blieb stur stehen und musste sich einige zähe Sekunden an der Wange ziehen lassen.

„Snape, mach schon.“, drängte James.

„Nein.“, sagte Snape und zog in die andere Richtung.

„Merlin, willst du so bleiben?“, fragte James geschockt und zog kräftiger in die andere Richtung.

„Nein.“, sagte Snape lang gezogen.

„Dann komm!“, sagte James und zog so stark, das Snape herumgewirbelt wurde und auf dem Boden, direkt vor James Füßen landete.

„Uaah!“, machte James noch bevor er das Gleichgewicht verlor und hinfiel. Mit einer, alles andere als eleganten, Rolle, landete James direkt auf Snapes Rücken.

„Argh! Mein Arm!“, brüllte James, dessen Position wesentlich unbequemer war, als die von Snape, der auch noch sein Buch als Kissen benutzen konnte. „Steh auf, Schniefelus!“

Snape rollte mit den Augen. „Ich kann nicht.“, sagte er.

„Warum?“, presste James hervor und strampelte wie eine Schildkröte auf dem Rücken.

„Warum?“, fragte Snape und schnaubte auf.

„Ja, warum?“, fragte James.

„Weil du auf mir liegst?“, fragte Snape mit einem deutlich sarkastischen Unterton.

„Was?“, fragte James. „Ach ja...“ Er rollte sich auf Snapes linke Seite und es fiel ihm gleich leichter seine Position als angenehm zu empfinden.

„So...“, machte Snape und stand auf. James lag aber immer noch auf dem Boden und deswegen musste Snape gebeugt über ihm stehen. „Mach schon, Potter...“

„Was?“, fragte James und zog noch ein paar Mal Snapes Wange lang. „Ach so...“ Er stand mühsam auf und wollte sich erstmal über die Stirn wischen, wodurch er allerdings nur noch einmal an Snapes Wange zog.

„Oh, Potter!“, blaffte Snape. „Kannst du das nicht mal lassen?“

„Hey, versuch du das in meiner Lage erstmal besser zu machen!“, sagte James kopfschüttelnd. „Jetzt komm!“

„Nein.“, sagte Snape und lief schnurstracks in die andere Richtung.

„Warum denn nicht?“, wollte James wissen, der sich jetzt einfach ziehen ließ.

„Das geht dich nichts an, Potter.“, sagte Snape und ließ das Buch auf einen Tisch fallen.

„Hallo? Ich klebe an dir! Natürlich geht es mich was an!“, sagte James und setzte sich umständlich auf den Tisch vor Snape, damit seine Hand eine angenehme Position hatte.

„Tut es nicht.“, sagte Snape und schlug das Buch auf. „Dein Problem, wenn du an mir... klebst.“ Er schnappte sich seinen Federkiel und fing an Sätze aus dem Buch abzuschreiben.

„Schniefelus! Es dauert doch nicht lange.“, drängte James, der sich wahrlich Besseres vorstellen konnte, als Snape beim Schreiben zu zusehen. „Dann bist du mich los und ich dich.“

Snape ignorierte ihn gekonnt.

„Schniefelus!“, drängelte James und zog noch ein paar Mal an Snapes Wange, was der aber weiter ignorierte.

„Schniiiiieeffeeeluus!“, nervte James und zog so heftig an Snapes Wange, das der prompt mit dem Kopf auf dem Buch landete. „Au! Spinnst du!“, beschwerte James sich und betrachtete seine schmerzende Hand.

„Merlin, Potter!“, zischte Snape und rieb sich mit der Hand über die Hakennase. „Bist du ein Kleinkind, das nicht mal zwei Sekunden still sein kann?“

„Bist du ein Kleinkind, das mich ärgern will, in dem es an meiner Wange klebt?“, fragte James.

Snape musterte James mit zusammengezogenen Augenbrauen. „Potter, du klebst an meiner Wange.“, sagte er.

„Häh?“, fragte James. „Weiß ich doch...“

Snape schlug sich genervt die Hände vors Gesicht und begrub dabei James Hand unter seiner.

„Baggerst du mich an?“, fragte James mit erhobenen Augenbrauen.

Snape nahm blitzschnell die Hände runter.

„Ui, da wird ja jemand rot!“, stichelte James und erst jetzt wurde es unter seiner Hand richtig heiß.

„Potter...“, zischte Snape warnend.

„Was?“, fragte James und Snape schnaufte genervt auf.

„Kannst du nicht einfach so tun, als gäbe es dich nicht?“, fragte Snape und fing wieder an zu schreiben.

„Nein.“, sagte James und klopfte wieder mit den Fingern auf Snapes Gesicht herum. „Bist ja selber Schuld. Jetzt sitzt Tatze schon beim Nachsitzen und wir können ihn erst in drei Stunden suchen...“

Snape drehte geschockt den Kopf. „Warum hat der denn schon wieder nachsitzen?“, fragte er fassungslos und schaute schnell wieder auf sein Buch.

„Och, das Übliche. Besenschrank, Törtchen werfen, Schniefelus die Haare grün färben.“, grinste James.

„Na toll...“, seufzte Snape.

„Wir hätten das ganz schnell haben können, wenn du nicht... Warum wolltest du Sirius noch mal nicht suchen?“, fragte James. „Ich hab’s wieder vergessen.“

„Ich hab es dir gar nicht gesagt.“, sagte Snape und James öffnete gerade den Mund, um wieder etwas zu sagen, als Snape ihn unterbrach. „Ich habe es auch nicht vor.“

„Warum denn?“, fragte James, aber Snape starrte wieder nur auf sein Buch. „Warum denn?“, fragte James wieder, aber Snape starrte vollkommen konzentriert auf das Buch. „Warum, warum, warum, warum, warum, warum, warum, war...“

„Potter!“, fauchte Snape. „Halt die Klappe!“

„Nein!“, sagte James grinsend und verdammt froh darüber, Snape so auf die Palme gebracht zu haben.

„Warum, warum, warum, warum, warum, warum... Hallo?“ Snape reagierte nicht. James grummelte kurz vor sich hin.

„WARUM??“, brüllte er, aber Snape zuckte nicht mal mit der Wimper.

Genervt trommelte James wieder auf Snape Wange herum. So laut er konnte atmete er aus, aber auch das hielt Snape nicht davon ab, weiter zu schreiben. Auf dem Tisch zu sitzen, war auf die Dauer unbequem und James machte den Rücken kurz krumm, dann wieder gerade, dann wieder krumm und jedes Mal zog er die Haut von Snapes Gesicht lang, was den aber überhaupt nichts zu stören schien. Allerdings bewegten seine Augen sich überhaupt nicht, während er auf das Buch starrte. Aber James konnte sich auch täuschen. Snape hatte ja komische Augen... Eigentlich nur große Pupillen, aber da müsste man doch trotzdem sehen, ob die sich bewegten.

James neigte den Kopf zur Seite und legte sich schließlich seitlich auf den Tisch, um Snape schamlos anzustarren. Er grinste, als Snape nach wenigen Sekunden genervt die Augen zusammenkniff.

„Potter?“, zischte er.

„Ja, Schniefelus?“, fragte James, als sei es ganz normal auf einem Tisch in der Bibliothek zu liegen und seinen Mitschüler anzustarren.

„Lass das.“, sagte Snape und kratzte weiter mit seiner Feder herum.

„Nein.“, sagte James knapp und machte die Augen so groß er konnte, um Snape anzustarren. „Warum?“

„Darum!“, gab Snape ärgerlich zurück.

„Ach?“, machte James und starrte auf das Buch.

„Potter...“, zischte Snape, als James mit dem Finger über die Zeilen fuhr und so tat, als könnte er das Buch kopfüber lesen.

„Ja?“, fragte James und tat so, als würde Snape ihn bei einer besonders interessanten Tätigkeit stören.

„Pfoten weg.“, sagte Snape und als James keine Anstalten machte, seine Finger von dem Buch zu nehmen, zog er es kurzerhand weg und legte es auf seinen Schoß, um ungestört darin zu lesen.

„Waru-hum?“, fragte James und rückte umständlich näher, schön darauf achtend, Snapes Tintenfass nicht umzuwerfen.

Snape seufzte auf und blinzelte ein paar Mal, als würde eine lästige Fliege vor seinem Auge herumfliegen.

James gluckste kurz und beugte den Kopf dann neben Snapes Ohr. „Warum?“, hauchte er und die Haut unter seiner Handfläche wurde wieder ganz heiß.

Snape drehte den Kopf und starrte James geschockt an. „Potter!“, sagte er und James zwinkerte ihm zu.

„Warum?“, fragte er und schob seine Brille zu Recht.

Snape verengte die Augen zu Schlitzern und atmete einmal tief durch. „Du willst wissen warum?“, fragte er.

„Gut erkannt.“, sagte James grinsend.

„Weil ich dich mag und Zeit mit dir verbringen möchte.“, sagte Snape und James klappte der Mund auf.

Ein Tarnumhang für Zwei

Ein Tarnumhang für Zwei

„Was?“, fragte James geschockt.

Snape rollte mit den Augen. „Bist du wirklich so arrogant und glaubst das?“, fragte er und widmete sich wieder dem Buch.

James atmete erleichtert aus. „Merlin sei Dank!“, sagte er und wollte die Hände in die Luft reißen, wodurch er Snapes Kopf mitzog und der aufstehen musste.

„Potter...“, sagte Snape mit zusammengekniffenen Augen.

James winkte mit der freien Hand ab und stand auf.

„Aus dem Weg...“, sagte Snape, weil James jetzt direkt neben ihm stand.

„Du sagst mir jetzt entweder, warum wir Sirius noch nicht suchen können, oder ich schneid ein Stück deiner Wange ab, um dann frei zu sein!“, sagte James.

Snape zuckte nicht einmal mit der Wimper, aber seine dunklen Augen nahmen für den Bruchteil einer Sekunde einen unsicheren Ausdruck an. „Gut, warte, Potter.“, sagte er schließlich und packte umständlich seine Sachen in die Tasche, während James ungeduldig mit den Fingern auf seiner Schläfe herum klopfte.

„Wie lange denn bitte?“, fragte James so höflich er konnte.

„Bis ich fertig bin.“, sagte Snape und schulterte seine Tasche. Das dicke Buch nahm er in die Hand und zog James hinter sich her in eine ziemlich verlassene Abteilung der Bibliothek. Ohnehin war eigentlich keiner in der Bibliothek, aber Sirius benutzte diese Abteilung sonst, um neue Bekanntschaften besser kennen zu lernen.

„Was hast du vor?“, fragte James und beobachtete, wie Snape die Reihen abzählte.

„Das geht dich nichts an.“, sagte er.

James stellte sich kurzerhand vor Snape.

„Was soll das?“, zischte der.

„Was machst du denn da, Schniefelus?“, fragte James, als hätte er das vorher noch nicht gefragt.

„Ich schreibe einen Roman.“, sagte Snape und schupste James zur Seite.

„Ach? Wirklich?“, fragte James und hob eine Augenbraue.

„Nein, das war sarkastisch gemeint.“, sagte Snape und räumte zwei Bücher aus dem Regal. „Halt mal...“

„Wieso sollte ich?“, fragte James und wollte die Arme vor der Brust verschränken, was er aber gleich wieder seien ließ, als Snape nach unten gezogen wurde. Stattdessen steckte er kurzerhand die freie Hand in die Hosentasche.

„Sehr freundlich.“, sagte Snape. „Aber was hatte ich anderes erwartet von jemanden, der sich wahrscheinlich nicht mal selbst anziehen muss.“

„Doch, das muss ich noch alleine machen.“, sagte James grinsend. „Aber dafür muss ich nicht alleine essen.“

„Schön für dich.“, sagte Snape und stellte die beiden Bücher zurück, um das Dicke auf den nahe gelegenen Tisch zu legen. Dann schnappte er sich wieder die zwei dünneren Bücher und legte sie auf den Tisch.

„Zieh doch nicht so!“, beschwerte James sich genervt.

„Du hättest ja einfach von deinem Hippogreif runterkommen können und die Bücher halten können.“, sagte Snape. „Dann müsste ich jetzt nicht ziehen.“ Er schnappte sich das dicke Buch und schob es dorthin, wo vorher die zwei Dünneren gestanden hatten.

„Was machst du da?“, fragte James und überlegte einen Moment, ob er das nicht schon mal gefragt hatte.

„Bücher wegräumen.“, sagte Snape trocken und schob das dicke Buch in die zweite Reihe, dann stellte er die beiden Dünneren genau davor und trat einen Schritt zurück, um sein Werk zu betrachten.

„Was ist das für ein Buch?“, fragte James und streckte die Hand aus.

„Du hattest genug Zeit, um es dir anzusehen!“, zischte Snape und schlug James Hand weg. „Jetzt gehen wir deinen Freund suchen.“

„Du hast mir gar nichts zu sagen!“, blaffte James.

„Bitte, dann kleb doch weiter an mir.“, sagte Snape und James rollte mit den Augen.

„Komm.“, sagte er und zog Snape unsanft hinter sich her.

Snape ließ sich widerwillig ziehen und versuchte dabei so viel Abstand wie möglich zu James zu halten. Der sammelte unterwegs seine Tasche ein und wollte gerade den Korridor betreten, als er abrupt innehielt.

„Was denn jetzt?“, fragte Snape, der weitergegangen war und James Arm dabei fast ausgerenkt hatte.

„Wir kleben aneinander.“, sagte James, als sei ihm das gerade erst aufgefallen.

„Nein, wirklich?“, fragte Snape. „Das merkst du aber früh, Potter.“

„Klappe, Schniefelus.“, sagte James und kramte in seiner Tasche herum. „Merlin sei Dank hab ich den dabei...“

„Du hast einen Tarnumhang?“, sagte Snape und riss James das silbergraue Stück Stoff aus der Hand.

„Ja, hab ich! Und jetzt gib ihn mir wieder!“, schnauzte James und schnappte sich den Tarnumhang wieder.

„Wieso hast du so was?“, fragte Snape interessiert.

„Auch das geht dich nichts an, Schniefelus.“, sagte James. „Komm näher.“

„Warum?“, fragte Snape und blieb genau da stehen, wo er war.

„Mach schon.“, sagte James genervt.

„Oh, sicher, damit du mir die Haare diesmal gelb färben kannst, nicht?“, sagte Snape und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Nein, damit wir unter den Umhang passen.“, sagte James genervt.

Snape hob eine Augenbraue. „Warum müssen wir unsichtbar durch die Schule laufen?“, fragte er.

„Weil ich, im Gegensatz zu dir, einen Ruf zu verlieren habe.“, sagte James und Snape schnaubte auf. „Wie sieht das denn aus, wenn ich mit der Hand an deiner Wange durch halb Hogwarts laufe.“

„Dämlich.“, sagte Snape und James nickte.

„Also, bei Fuß.“, sagte er und als Snape immer noch nicht näher kam, machte James einen großen Schritt. Es fiel ihm schwer den Tarnumhang über sie zu werfen, weil er nur eine Hand benutzen konnte. „So, und jetzt ganz langsam...“

„Geht der sonst kaputt?“, fragte Snape und ging im Schneckentempo los.

„Nein, aber meine Hand.“, sagte James, der den Arm angewinkelt hatte, damit er neben Snape gehen konnte. „Ich bring Sirius um.“

„Dann hättest du wenigstens einmal in deinem Leben etwas richtig gemacht, Potter.“, sagte Snape und James schnaubte auf.

„Kannst du so was nicht mal sein lassen?“, blaffte er und ein Erstklässler, der an ihnen vorbei ging, drehte sich verwirrt um.

„Hm... Nein.“, sagte Snape und stellte einem kleinen Mädchen ein Bein.

„Was sollte das?“, fragte James geschockt und war kurz davor den Tarnumhang wegzulegen, um den Mädchen, das einen ziemlich verwirrten Eindruck machte, aufzuhelfen.

„Das findest du nicht nett, oder?“, fragte Snape.

„Natürlich nicht!“; sagte James und warf Snape einen bösen Blick zu. „Was hat sie dir denn getan?“

„Was habe ich euch getan?“, zischte Snape.

James biss sich auf die Lippe. „Ach, halt die Klappe.“

„Zu gerne...“, sagte Snape.

Streitereien auf dem Korridor

Streitereien auf dem Korridor

James starrte angestrengt nach vorne und versuchte so wenig von Snape zu berühren wie möglich. Was natürlich nicht leicht war, da sie unter den Tarnumhang gequetscht waren. Dann war da natürlich noch eine ganz kleine andere Sache...

„Ey!“, blaffte James, als Snape den Kopf zur Seite drehte und James mitgezogen wurde. Er stolperte und krallte sich an Snapes Wange fest, damit er nicht umfiel.

„Au!“, zischte Snape und James kniff noch einmal heftig in die blasse Haut, bevor er wieder ungeduldig auf Snapes Wange herum klopfte.

„Was drehst du auch deinen fettigen Haarschopf.“, grummelte er.

„Schneid dir mal die Fingernägel.“, zischte Snape.

„Die sind kurz genug!“, fauchte James.

„Weil du drauf rum kaust.“, sagte Snape und James war kurz davor ihm die kaum vorhandenen Fingernägel, noch einmal ins Gesicht zu krallen.

„Ich kaue nicht an meinen Fingernägeln herum!“, blaffte er stattdessen und klopfte immer härter auf Snapes Schädel herum.

„Tust du!“, gab Snape zurück und klatschte seine Hand auf James. „Und jetzt hör auf damit!“

James atmete laut aus und seine Hand verkrampfte sich unter Snapes. „Wenn du die Hand da wegnimmst.“, sagte er bemüht ruhig.

Snape schenkte ihm einen gehässigen Blick aus den Augenwinkeln und nahm dann langsam die Hand weg, wobei er es sich nicht nehmen ließ einmal fast sanft über James Handrücken zu streicheln.

„Uäh!“, machte James und würgte. „Lass den Scheiß, Schniefelus!“

Snapes süffisantes Grinsen wurde breiter, das konnte James leider viel zu deutlich spüren.

„Dir macht das auch noch Spaß?“, fragte er angewidert und merkte wie Snape kaum merklich den Kopf schüttelte. „Bäh!“

„Dein Gesicht ist zum Wegschmeißen, Potter.“, sagte Snape leise.

„Du kannst es doch gar nicht sehen!“, sagte James verwirrt.

„Besonders dieser leichte Rotschimmer...“, redete Snape weiter und James riss geschockt den Mund auf.

„Ich bin nicht rot!“, blaffte er heiser. „Was fällt dir ein?“

„Hm... Es wird immer schlimmer... Magenta?“, philosophierte Snape vor sich hin.

„Ha-Hallo?“, rief James geschockt. „Ich werd doch nicht deinetwegen rot!“

„Im Gryffindorgemeinschaftsraum würdest du gar nicht mehr auffallen, Potter.“, sagte Snape und James drehte ihm ruckartig den Kopf zu, allerdings schaute Snape immer noch grinsend nach vorne.

James atmete einmal tief durch, schloss kurz die Augen und versuchte seinen Blick ebenfalls nach vorne zu richten.

„Ganz ruhig bleiben, Potter.“, säuselte Snape.

„Ich bin ruhig!“, brüllte James und Snape zuckte nicht mal mit der Wimper. Anscheinend war er auf so einen Wutausbruch vorbereitet gewesen. James knurrte vor sich hin und ballte die freie Hand zur Faust.

„Musst du einen so provozieren, Snape?“, presste er hervor.

„Oho, ist dir deiner netter Kosename entfallen?“, fragte Snape und legte den Kopf schief, wodurch James den Arm ein Stück heben musste. „Wie außerordentlich schade...“

„Tut mir furchtbar Leid, Schniefelus.“, sagte James verächtlich. „Wusste doch, dass du darauf stehst...“

„Bild dir bloß nichts ein.“, sagte Snape. „Ich beneide dich höchstens um deinen Einfallsreichtum, Krone.“

James erschauerte bei der Art und Weise, auf die Snape seinen Spitznamen aussprach. Außerdem sollte so jemand wie Snape seinen Spitznamen gar nicht erst in den Mund nehmen!

„Krone... Wie bescheuert muss man eigentlich sein?“, redete Snape weiter. „Kann nur von dir sein.“

James biss die Zähne aufeinander.

„Da hab ich mit Schniefelus ja schon fast Glück gehabt...“

James versuchte sich gerade irgendein schlagfertiges Argument zurechtzulegen.

„Warum ‚Krone‘?“

James war drauf und dran eine vernünftige Antwort zu geben.

„Oh, ich weiß...“

James drehte gespannt den Kopf. Snape starrte immer noch leicht grinsend nach vorne.

„Wie hatte ich nur fast vergessen können, dass du die Arroganz höchstpersönlich bist.“

James rechtes Auge zuckte gefährlich und er biss sich auf die Lippe.

„Da der Spitzname ja bestimmt auf deinem Mist gewachsen ist... Von etwas anderem gehe ich gar nicht erst aus. Der große Potter würde sich doch niemals einen Spitznamen ‚geben‘ lassen.“

James schmeckte Blut und sein Brustkorb hob und senkte sich schnell.

„Weißt du, Potter, da kommt mir grad so ne Idee...“, sagte Snape und James drehte schnell den Kopf, als er ihm einen Seitenblick schenkte.

„Wir haben uns so offen unterhalten, Schniefelus, du kannst es mir ruhig sagen.“, presste James hervor und wünschte, er würde so gelassen wie sonst klingen.

„Ich frage mich, ob du deine dämliche Krone nicht auch mal außerhalb deiner Gemächer tragen willst. Diese imaginäre steht dir überhaupt nicht.“, sagte Snape und schüttelte kaum merklich den Kopf.

„Für dich doch immer, Schniefelus.“, gab James zurück.

„Pettigrew wird sie dir bestimmt gerne hinterher tragen.“, sagte Snape verächtlich. „Putzt er dir auch die Schuhe? Oder leckt Black sie sauber? Und wofür benutzt du Lupin? Was darf er für dich außer deinen Hausaufgaben machen?“

James drückte die Hand, die auf Snapes Gesicht lag fest zusammen und er keuchte auf. „Du gehst zu weit, Schniefelus.“, sagte er ernst. „Beleidige nicht meine Freunde, nur weil du keine hast.“

Snape verzog die Mundwinkel und ruckte kurz mit dem Kopf von James weg, wodurch sich dessen Griff lockerte.

„Du bist doch nur neidisch, weil dich keiner ausstehen kann und die wenigen die es konnten, hast du wie Dreck behandelt und jetzt bist du ganz allein.“, sagte James gespielt mitleidig. „Oh, armer Schniefelus! Wie sieht's zu Hause aus? Ist dein Vater ein so schlechter Zauberer, dass ihr euch kein Shampoo leisten könnt? Oder... warte, willst du mir jetzt sagen, das hätte was? Stehen die Slytherinmädchen da drauf?“ Er schnipste Snape eine fettige Haarsträhne aus der Stirn.

Snape drehte ihm bedrohlich langsam den Kopf zu. „Potter.“, stellte er fest und seine Augen blitzten gefährlich.

James lief ein kalter Schauer über den Rücken. Er schüttelte sich und sah lieber nach vorne. „Dann sind wir ja jetzt wieder mal Quitt.“, sagte er, ohne Snape anzusehen. „Da vorne endet unser gemeinsamer Lebensabschnitt auch schon.“ Er zeigte mit der freien Hand auf die Tür zum Klassenzimmer für Verwandlungen, wo Sirius den Boden mit einer Zahnbürste schrubben sollte.

„Wie die Zeit doch vergeht, wenn man Spaß hat.“, zischte Snape.

„Da kann ich dir nur zu stimmen.“, zischte James zurück. „Bitte, nach dir.“

„Oh, kann sich...“ Snape biss sich auf die Lippe und öffnete die Tür.

James war insgeheim dankbar, dass sich Snape seine Bemerkung, was auch immer sie gewesen wäre, verkiffen hatte. Erleichtert atmete er aus und betrat hinter Snape das Klassenzimmer. Snape gab ein überraschtes ‚Mhm‘ von sich und James riss geschockt die Augen auf.

Schock für James

Nie wurde ein Raum schöner mit Licht durchflutet, als das Verwandlungsklassenzimmer an diesem warmen Nachmittag. Die sanften Sonnenstrahlen fielen durch die Fenster und ließen die Vogelkäfige, in denen noch immer Spatzen, die heute morgen noch Mäuse gewesen waren, vor sich hin zirpten, längliche, unglaublich dunkle Schatte auf den kahlen Steinboden werfen.

Das Pult von Professor McGonagall wurde wie von einem hellen Scheinwerfer angestrahlt und hätte alle Aufmerksamkeit durch die Faserung des Holzes, die an einigen Punkten funkelte wie ein See im Mondlicht, auf sich gezogen, wenn Sirius dem Tisch nicht so offensichtlich die Schau gestohlen hätte.

Im Raum befand sich nämlich nicht nur Sirius und er hatte sicher auch nicht vor in nächster Zeit auf irgendeine Weise den Boden zu schrubben. Er war über einen Schreibtisch gebeugt und hatte die Hände links und rechts von einer, ganz sicher nicht weiblichen, Person, abgestützt, die James nicht erkennen konnte. Was er allerdings erkennen konnte, war das geöffnete Hemd von besagter Person und auch Sirius hatte seinen Umhang längst verloren.

Am liebsten hätte James irgendein Geräusch, das seine Schockierung zum Ausdruck bringen könnte, hervorgebracht, aber im Gegensatz zu Snape, der interessiert den Kopf schief legte und irgendetwas murmelte, das wie „Wenigstens nicht Pettigrew...“ klang, kam kein Ton über seine, auf einmal ziemlich trockenen, Lippen.

In diesem Moment drehte Sirius den Kopf zur Tür und schaute James genau in die Augen. Verwirrt legte er den Kopf schief.

„Hast du das gehört?“, fragte er leicht außer Atem und James fragte sich, was er von ihm wollte, bis ihm einfiel, das er ja noch den Tarnumhang übergezogen hatte.

„Nein.“

Die Erkenntnis, wer die Person unter Sirius war, traf James wie ein Schlag ins Gesicht, als er die Stimme von Remus erkannte. Er öffnete den Mund schloss ihn wieder und fühlte sich merkwürdig leer, als Sirius sich vom Tisch abstieß und den Blick auf Remus, der halb auf dem Tisch lag, freigab.

„Hm... Ich dachte schon.“, sagte Sirius und bewegte sich in normaler Geschwindigkeit auf die, immer noch geöffnete, Tür zu.

„Tatze, vielleicht sollte ich lieber gehen.“, sagte Remus und knöpfte schnell sein Hemd zu. „Du bist auch noch gar nicht fertig.“

„Fertig mit dir bin ich auch noch nicht.“, sagte Sirius und grinste breit.

James wollte zurückweichen und Snape hatte anscheinend nicht damit gerechnet. Wie angewurzelt blieb er stehen und James stolperte. Mit einem lauten Krachen landete er auf dem Boden, wobei er Snape mit sich zog und die Beiden jetzt ziemlich verknotet auf dem Boden lagen. James betete, dass der Tarnumhang nicht verrutscht war. Aber dieser Gefallen wurde ihm natürlich nicht getan.

„Krone...“, sagte Sirius und wurde kreidebleich. Hinter ihm gab Remus ein ersticktes Keuchen von sich und versteckte sich, sinnloser Weise, hinter dem Schreibtisch.

James schaute seinen besten Freund von unten an, während Snape ziemlich erfolglos versuchte sie Beide zu entknoten.

„Mit... Schniefelus...“, sagte Sirius tonlos und schluckte schwer.

„Äh... Wir... Also...“, stotterte James und senkte den Blick wieder.

„E-Es ist nicht so, wie es au-aussieht!“, rief Sirius mit ungewöhnlich hoher Stimme.

James unterstützte inzwischen wortlos Snapes Versuche sie zu entknoten.

„Moony und... wir... wollten n-nur... also... der... der... der Tisch war... Äh... nur... Merlin...“, stotterte Sirius und hielt sich den, ohnehin nie geschlossenen, Hemdkragen zu.

James war zwar alles andere, als nah dran seine Fassung wiederzubekommen, aber umso näher dran, sich von Snape zu lösen.

„Krone, ich... wir... wir können... also, ich kann das erklären...“, stammelte Sirius, während James aufstand, dabei Snape locker, wie eine Feder mit hochzog, und sich umdrehte, ohne Sirius oder Remus, der immer noch, so klein wie möglich, hinter dem Tisch hockte, anzusehen.

„James.“ Sirius Tonfall hatte etwas Flehendes, aber James ließ seinen Tarnumhang am Boden liegen und

lief, wie vom Blitz getroffen aus dem Klassenzimmer, wobei er kaum merkte, dass er Snape hinter sich her zerrte.

„Potter.“, stöhnte er, aber James nahm ihn gar nicht wahr, sondern rannte geradewegs in den Innenhof und klammerte sich an die alte Eiche.

„Fertig gerannt?“, schnaufte Snape, der es nicht gewohnt war, in so einer unglaublichen Geschwindigkeit zu laufen. Wobei er ja eigentlich nicht viel hatte laufen müssen...

„Das...“, fiepte James und stützte sich mit der freien Hand am Baum ab, um kurz zu Snape zu sehen.

Der hatte die Arme verschränkt und kam einen Schritt näher, damit James den Arm nicht so ausstrecken musste. Verwirrt starrte James ihn an und deutete mit den Kopf auf den Boden, um Snape zu bedeuten er solle sich setzen. Für einen Moment sah Snape so aus, als wüsste er, dass das keine gute Idee sei, setzte sich dann aber, ohne einen Ton zu sagen, neben James.

Seufzend klemmte James den Arm zwischen den relativ geringen Abstand zwischen ihnen und stützte den Ellenbogen auf Snapes hagerer Schulter ab.

„Das...“, sagte James noch mal und schaute stur nach vorne.

„Das waren deine besten Freunde, die wir bei ihrem Techtelmechtel gestört haben.“, sagte Snape gelangweilt.

James wischte sich mit dem Ärmel übers Gesicht. Er setzte an um etwas zu sagen, brachte aber nur unverständliches Gemurmel über die Lippen.

„Potter, stell dich nicht so an.“, sagte Snape genervt. „Können wir wieder zurück und Black sagen, er soll uns trennen? Dann kannst du dich immer noch hier hin setzen und flennen.“

James schenkte ihm einen bösen Blick. „Machst du dich lustig über mich?“, schnauzte er.

Snape tat einen Moment so, als würde er überlegen. „Jaah.“, sagte er gedehnt.

James schnaubte entrüstet auf. „Du verstehst das natürlich nicht!“, blaffte er.

Snape schüttelte kaum merklich den Kopf. „Vielleicht könntest du das einfach mit deinen Freunden besprechen, wenn ich gemütlich in der Bibliothek vor meinem Buch sitze?“, fragte er und fummelte an seinem Umhangsaum herum.

„Ich kann da nicht wieder hin!“, fiepte James.

„Aber ich will nicht die ganze Zeit an dir kleben, Potter!“, sagte Snape kalt. „Krieg dich einfach wieder ein...“

„Aber, aber, aber...“, stotterte James und seufzte.

„Du nervst, Potter.“, sagte Snape. „Erwarte nicht, das ich dich in irgendeiner, mir völlig zu wideren Art und Weise, trösten werden.“

„Öh...“, machte James.

„Ich werde dir nicht sagen, das sie das bestimmt nicht getan haben, um dich zu verletzen und erst recht werde ich dir nicht sagen, das sie es dir nicht gesagt haben, weil sie dir nicht vertrauen.“, ratterte Snape runter. „Das wäre mir nämlich vollkommen unverständlich. Wer sollte dir schon vertrauen. Ich kann es wunderbar nachvollziehen, was deine Untertanen getan haben.“

„Öh...“, machte James wieder. „I-Ist eigentlich... nicht so schlimm... oder?“

„Doch, das ist zum Schreien.“, sagte Snape ölig. „Noch ein knutschendes Pärchen mehr auf den, ohnehin schon völlig überfüllten, Gängen. Wahrscheinlich muss ich Black dann demnächst auch noch im Vertrauensschülerbad ertragen...“ Ein Schauer ging durch Snapes ganzen Körper und James Arm wäre fast von seiner Schulter gerutscht.

„Aber... Das hätt ich doch gemerkt...“, sagte James verwirrt.

Snape senkte genervt den Kopf ein Stück. „Selbst ich hab gemerkt, das da was ist...“, sagte er und James entfuhr ein geschocktes Keuchen.

„So ne Scheiße!“, presste er hervor und donnerte mit der Faust so fest er konnte auf den Boden. „Du hast ja Recht! Merlin... Das ich das mal sage...“

„Den Tag streich ich mir rot im Kalender an...“, murmelte Snape.

„So, jetzt nerv mich nicht weiter, Schniefelus.“, sagte James und stand auf, wobei er Snape unsanft hoch zog. „Wenn du mich nicht die ganze Zeit aufhalten würdest, würden wir schon längst nicht mehr aneinander kleben.“

„Potter...“, zischte Snape bedrohlich. „Treib es nicht zu weit...“

„Ach, halt die Klappe, Schniefelus.“, sagte James und marschierte so schnell er konnte wieder in Richtung

Verwandlungsklassenzimmer.

„Potter...“, sagte Snape.

„Schniefelus, du hast mir vielleicht ein klein bisschen geholfen, aber ich kann dich trotzdem nicht ab.“, sagte James und wollte die Tür aufdrücken.

„Potter, da...“, fing Snape an, aber James stieß bereits die Tür auf und erstarrte.

„W-W-W-W-W“

„Was?“, wollte Snape helfen. „Oder wo?“

„Wo?“, fiel James, als er in das leere Klassenzimmer blickte.

Nasenbluten

Nasenbluten

James starrte immer noch vollkommen geschockt in das leere Klassenzimmer. Es kam ihm so vor, als würde es von hinten von einer Art Schwarzen Loch eingesaugt werden. Die Tische und Stühle drehten sich nach innen und James wurde schwindelig, während die Dunkelheit ihre langen Finger langsam nach ihm ausstreckte.

„Potter? Alles noch da?“

Snapes Stimme riss James aus seinen Gedanken. Er schüttelte den Kopf und schaute erneut in das Klassenzimmer, das jetzt wieder vollkommen normal aussah.

„Jaah...“, sagte James langsam.

Snape musterte ihn aus den Augenwinkeln und starrte dann ebenfalls in das Verwandlungsklassenzimmer.

James schaute nach rechts und sah nichts... Er schaute nach links, über Snapes fettigen Haarschopf und sah... nichts...

„Geht hier eigentlich noch jemand zur Schule?“, fragte er und schaute wieder nach vorne ins Klassenzimmer.

„Sie sind nach rechts.“, sagte Snape ölig.

„Was?“, fragte James verwirrt. „Wovon... Ach so! Hättest du das nicht vorher sagen können?“

„Wollte ich ja.“, sagte Snape. „Aber du warst dir zu fein dafür, mir zu zuhören.“

„Was? Du hast gar nicht...“, fing James an. „Ist doch egal! Hinterher!“ Er drehte sich nach rechts und wollte loslaufen, aber diesmal ließ sich Snape nicht so einfach wegziehen.

„Was denn jetzt schon wieder?“, fragte James gehetzt.

„Dein Ruf, Potter.“, sagte Snape und deutete auf das silbergraue Stück Stoff, das auf dem Boden des Klassenzimmer lag. „Mir soll's egal sein, aber nachher heulst du mir wieder die Ohren voll und das, wo ich doch so nah an deinem Mund dran bin.“

James blinzelte ein paar Mal huschte halb in das Klassenzimmer, weil Snape sich nicht die Mühe machte, ihm zu folgen und versuchte nach dem Tarnumhang zu greifen.

„Schniiiiiiiiiiiiiefeluuus!!!“, presste er hervor und fischte immer wieder knapp am Tarnumhang vorbei.

Snape sagte nichts, trat aber einen winzig kleinen Schritt näher. James beugte sich so weit vor, wie er konnte, erreichte den Tarnumhang aber immer noch nicht.

„Dir macht das wohl Spaß?“, presste er hervor und versuchte sich hinzuhocken. „Argh, mein Arm!“

Snape schien das Alles kalt zu lassen, denn er machte nicht noch einen Schritt für James, dem inzwischen der Schweiß ausbrach.

„Merlin! Hilfe!“, quengelte James und streckte sich so weit er konnte nach vorne. Er rutschte auf dem Boden aus, anscheinend hatte er die einzige Stelle erwischt, die Sirius halb geschrubbt hatte, und knallte mit voller Wucht mit dem Gesicht auf dem Boden auf. Hinter sich hörte James ein ebenso lautes Krachen und sein Arm, er bis eben stark gezogen hatte, wurde wieder einigermaßen locker. Die kurze Hoffnung, das Snapes Wange vielleicht von seiner Hand geflutscht wäre, wurde zerstört, als er das hagere Gesicht abtastete.

„Mist...“, murmelte er.

„Potter, du Depp.“, fluchte Snape.

„Selber Schuld!“, blaffte James nach hinten und erreichte jetzt wenigstens den Tarnumhang. „Hättest ja einfach noch einen Schritt hier rein machen können.“

„So weit kommt es noch.“, grummelte Snape und rappelte sich gleichzeitig mit James, der es vermied ihn anzusehen, hoch.

„Wie war das?“, zischte James und brauchte drei Anläufe um den Tarnumhang über sie zu werfen, währenddessen sich Snape den Staub vom Umhang klopfte.

„Seine Majestät muss entschuldigen, aber ich besitze noch so etwas wie einen freien Willen.“, sagte Snape gelangweilt und James presste die Kiefer aufeinander, während er neben Snape aus dem Klassenzimmer rauschte und nach rechts in den Korridor bog.

„Du kannst mich mal, Schniefelus.“, sagte er schließlich. „Du bist einfach nur starrköpfig. Ein Schritt ist ja

nicht zu viel verlangt.“

Snapes Wange zuckte verdächtig unter James Hand und nach der ganzen Zeit, hätte James gerne mal seinen Arm ausgeschüttelt, oder so was. Bequem war was anderes...

„Komm mir jetzt nicht damit, ich hätt dir mit deinem bescheuerten Buch auch nicht geholfen!“, sagte James und vermied weiter hin, Snape anzusehen. „Das war was vollkommen anderes!“

James fühlte, wie Snape die Augenbraue hoch zog, aber immer noch nichts sagte. Allmählich kam ihm das verdächtig vor...

„Was hast du vor?“, fragte er misstrauisch, als sie das Ende des Korridors erreichten und jetzt vor der Entscheidung rechts oder links standen. Nach der er Snape aber nicht befragen würde. Sirius und Remus waren seine Freunde! Er wusste am Besten, wo sie hin gehen würden...

James schaute nach links, weil er sonst Snape hätte ansehen müssen. Peeves drehte da gerade eine kleine Runde und James vermutete einfach mal, das Sirius und Remus dann nicht da langgegangen wären. Sirius wahrscheinlich schon. Die ungeheure Zeit, die sie also mit Streiten verbracht hatten, oder eher gesagt, die Remus brauchte um Sirius von seinem Lieblingspoltergeist wegzuzerren, bedeutete, dass die Beiden noch nicht so weit weg sein konnten.

„Wir gehen rechts.“, sagte James und drehte sich um, wodurch er jetzt doch einen Blick in Snapes Gesicht werfen musste. „Ups...“ James war doch ein bisschen geschockt, als er das blutüberströmte Gesicht von Snape sah.

Eine Hand hatte er auf die blutende Nase gelegt und das Blut lief ihm in regelrechten Strömen über die blasse Haut. Ab und zu wischte er sich mit dem Handrücken über die Lippen, damit sie nicht zu viel Blut abkriegen.

„I-Ist das von eben?“, fragte James vorsichtig.

Snape warf ihm einen bösen Blick zu und wollte nach rechts gehen.

„Warte mal!“, sagte James und zog Snape an der Wange zurück. „Lass mich mal sehen.“

Snape sah aus, als hätte er einen Geist gesehen und machte keine Anstalten die Hand von der Hakennase zu nehmen. James rollte mit den Augen und riss Snapes Arm herunter. Es bedurfte nicht viel Kraft Snapes mickrigen Arm unten zu behalten, schließlich war James seit Jahren im Quidditchteam und Snape trug nicht mehr, als ein paar Bücher mit sich herum.

„Nicht gebrochen.“, sagte James und wollte seinen Zauberstab ziehen, der sich allerdings in der rechten Hosentasche befand, an die James beim besten Willen nicht kam, egal, wie gelenkig er war und das er das nicht war, hatte er eben bei dem Versuch den Tarnumhang zu erreichen bewiesen. Ein ausgerenkter Arm würde seine Bewegungsfreiheit dann noch mehr als jetzt einschränken.

„Gib mir mal meinen Zauberstab.“, sagte er zu Snape.

„Warum?“, fragte der und starrte auf James Hand, die immer noch seinen Unterarm festhielt.

„Damit deine Nase aufhört zu bluten?“, fragte James wie selbstverständlich. „Wurmschwanz hat ständig Nasenbluten. Ich kenn einen guten Spruch.“

Snape musterte ihn misstrauisch. „Warum solltest du das tun?“, fragte er und vermutete wahrscheinlich irgendeinen bösen, heimtückischen Haarfärbepfan.

„Ich mein's nur gut.“, sagte James und grinste kurz, was Snape einen Schritt zurückweichen ließ. James stolperte hinterher, damit sie unter dem Tarnumhang blieben, ließ jetzt aber, als er bemerkte, das er immer noch Snape festhielt, und das freiwillig, den Arm los.

„Du und gut meinen?“, fragte Snape und warf noch einen kurzen Blick auf seinen Ärmel. Anscheinend versuchte er den Drag ihn abzuschneiden, zu unterdrücken. „Das ich nicht lache!“

James presste die Lippen aufeinander und sah tatsächlich ein bisschen verletzt aus. „Gut, gut, ich will halt einfach nicht, das du meinen schönen Umhang vollblutest.“, sagte er so arrogant er konnte und Snape verdrehte die Augen.

„Wusste ich es doch.“, sagte er. „Fast hätte ich gedacht, in dir steckt auch noch etwas, das sich nicht nur für materielle Dinge interessiert, Potter.“

James seufzte. „Ja, ja, aber mach schnell. Rechte Hosentasche.“ Er drehte sich ein bisschen nach links und wartete... und wartete... und wartete... und wartete... „Schiefelus? Bist du tot? Verblutet? Der Korridor wird schon überflutet!“

James merkte, wie es unter seiner Hand wieder mal relativ warm wurde.

„Ich fass dir doch nicht an den Hintern.“, presste Snape hervor.

James schlug sich mit der freien Hand gegen die Stirn. „Mann, stell dich nicht so an!“, sagte er. „Ist nicht so, dass ich das als angenehm empfinden würde.“

Snape zögerte noch einige zähe Momente und hob dann James Umhang hoch. Blitzschnell, und wahrscheinlich mit den spitzesten Fingern die man machen konnte, zog er den Zauberstab aus der Hosentasche und hielt ihn James vor die Nase.

„Geht doch.“, sagte James kopfschüttelnd.

„Du weißt schon, dass es gefährlich ist, den in der Hosentasche zu haben.“, sagte Snape gleichgültig und beobachtete misstrauisch, wie James seine Nase mit dem Zauberstab antippte.

„Machst du dir Sorgen?“, fragte James grinsend und musste sich das Lachen verkneifen, als Snape anfang zu Schielen um ja James Zauberstab nicht aus den Augen zu lassen.

„Meinetwegen könntest du ihn dir auch hinters Ohr klemmen.“, sagte Snape. „Dann sprengt er vielleicht deinen hochmütigen Schädel weg.“

James streckte Snape die Zunge raus, worauf der eine Augenbraue hob, und zauberte noch gnädiger weise schnell das Blut aus dem blassen Gesicht.

„Danke hätt's auch getan.“, sagte er und steckte den Zauberstab in die linke Hosentasche. „Damit du mir nicht noch mal an den Knackarsch fassen musst.“, sagte er und Snape drehte angewidert den Kopf weg, während er irgendetwas vor sich hinhinmurmelte, das wie „Arroganter Hornochse“ klang.

„Ich kann dich nicht verstehen, Schniefelus.“, sagte James und legte den Kopf schief. „Hast du zu viel Blut verschluckt? Wie wär ein Nebenjob als Vampir?“

„Rechts.“, sagte Snape und drehte sich um, womit James diesmal gerechnet hatte und neben ihm her dackelte.

Ignoranz und Arroganz

Ignoranz und Arroganz

Bis eben war James noch ein klein wenig stolz auf sich gewesen. Er hatte erfolgreich das Nasenbluten von Snape gestoppt, ohne der Versuchung ihn dabei schön zu verfluchen nachzugeben, und damit seinen Tarnumhang vor einem schrecklichen Wertverlust bewahrt. Das Rechts-Links-Problem hatte er, wie es nicht anders zu erwarten war, zumindest nicht von ihm, auch ohne viel Zeit zu verschwenden, gelöst.

Das neue Problem bereitete ihm aber doch gewaltiges Kopfzerbrechen.

„Oben oder unten... oben... unten... unten... oben? Jaah, oben... Nein! Nein, nach unten...“, murmelte er vor sich hin, während Snape mit einer pulsierenden Halsader neben ihm stand und die Kratzer im Stein der Großen Treppe zählte.

„Hm... Äh, unten!“, sagte James und schlug sich gegen die stolzgeschwellte Brust.

„Endlich...“, grummelte Snape genervt und wollte losmarschieren, aber James packte ihn an der Schulter, damit er stehen blieb.

„Moment... Was, wenn sie doch nach oben sind?“, fragte er, natürlich sich selbst. Snape wollte er nur davon abhalten seinen Arm wiedermal auszurenken oder den Tarnumhang auf irgendeine Snapemäßigweise runter zu reißen.

„Man muss ja jetzt neu denken, was?“, redete James weiter, während Snape ihm einen kalten Blick schenkte und die Arme verschränkte.

„Wo geht ein frischverliebtes Pärchen hin?“, fragte James und kratzte sich am Hinterkopf.

„Das du davon keine Ahnung hast, kann ich mir denken.“, sagte Snape und James zog eine Augenbraue hoch.

„Selber.“, sagte er und streckte Snape die Zunge raus, worauf der schnaubend zur Seite schaute.

James zog Snape an das Geländer und schaute runter. Er lehnte sich weiter runter und langsam rutschte ihm die Brille von der Nase. James hielt sie am Rand fest und verengte die Augen zu Schlitzern. Er konnte ein paar Erstklässler erkennen, die Schokofroschkarten tauschten. Wenn Sirius in der Nähe gewesen wäre, dann hätten sie jetzt keine mehr...

„Nichts...“, sagte James und schaute nach oben, was nicht sonderlich viel brachte, da er nicht über die Geländer in die einzelnen Stockwerke schauen konnte und Sirius und Remus bestimmt nicht an der Decke klebten.

„Nichts...“, sagte er wieder. „Offensichtlich sind sie wegen Beschmutzung eines Klassenzimmer von der Schule geworfen worden!“ Er lachte laut los und Snape verzog die Mundwinkel. James fächelte sich Luft zu und grinste Snape an. Ganz langsam verschwand jeglicher Ansatz eines noch so kleinen Lächelns aus seinem Gesicht, als Snape ihm nicht nur den Gefallen tat und woanders hinschaute, sondern das auch Alles andere als lustig zu finden schien.

„Banause.“, sagte James und lehnte sich mit dem Rücken an das Geländer. Snape stellte sich eher widerwillig vor ihm und starrte angestrengt zur Seite.

„Wo können sie hin sein?“, fragte James wieder sich selbst. „Immerhin musste Tatze noch nachsitzen. Er darf gar nicht so einfach verschwinden. Die mussten's verdammt nötig haben!“ James lachte wieder laut los und eine Gruppe Mädchen die vorbei kam, lief schreiend davon. „Ups...“, machte James, während Snape jedes Staubkorn, das durch die Luft flog, einzeln ausgiebig musterte.

„Schon mal daran gedacht, dass wir lieber suchen, anstatt hier sinnlos herum zu stehen und zu überlegen, wo deine Lakaien hin sind?“, fragte Snape genervt. „Das du natürlich nichts anderes als sinnlos herum stehen kannst, ist mir vollkommen klar, aber vielleicht ist noch ein Fünkchen Hoffnung in deinen Beinen.“

James schenkte dem Geländer hinter sich einen genervten Blick und eine würgende Geste. „Es wird langsam langweilig, Schniefelus.“, sagte er. „Du beleidigst mich. Ich beleidige dich. Das ist eine... äh... äh... Weißt schon, ne? Wie wär's, wenn du einfach schön tust, was ich dir sage?“

Snape grummelte etwas Unverständliches vor sich hin. „Wenn aus deinem, ach so kleinem Hirn auch mal was raus kommen würde, was mich Ansatz weise dazu bringen könnte, zu tun, was die Arroganz in Person mir sagt, dann vielleicht.“, sagte er und James blinzelte ein paar Mal.

„Den Satz hab ich nicht verstanden.“, sagte er. „War so lang. Nach der Hälfte hab ich aufgehört zu zuhören.“

Snapes Halsschlagader pulsierte gefährlich und James konnte zu sehen, wie erst der Hals, dann das Gesicht langsam knallrot wurden.

„Wandelndes Thermometer...“, murmelte er, als seine Handfläche langsam heiß wurde. „Kann ja nichts dafür, wenn du Unverständliches Zeug brabbelst.“

Snape starrte weiter angestrengt die Treppe hoch und James schob seine Brille die Nase hoch.

„War bestimmt nur das Übliche Zeug, was?“, sagte er Schultern zuckend, aber Snape starrte immer noch die Treppe hoch.

Verwirrt klopfte James auf Snapes Schläfe herum. „Biste jetzt sauer?“, fragte er und als er einige zähe Augenblicke später bemerkte, dass er Snape gerade gefragt hatte, ob er sauer sei, brach er wieder in schallendes Gelächter aus.

„Potter?“

James schreckte hoch, setzte sein, seiner Meinung nach unwiderstehliches, Lächeln auf und schaute zur Treppe, wo gerade Lily herunter kam.

„Evans, wie geht's?“, fragte er und Lily schaute sich verwirrt um.

Vollkommen perplex strich sie sich eine rote Haarsträhne hinters Ohr und ging dann weiter. Im Vorbeigehen murmelte sie etwas, das James total schockte.

„Jetzt bildest du dir das schon wieder ein, Evans...“, murmelte sie. „Der ist arrogant! Arrogant, arrogant, arrogant...“

Und während sie weiter ‚arrogant‘ vor sich hin murmelte, verschwand sie, für James wie in Zeitlupe, im immer dunkler werdenden Gang, hinter ihnen.

„Hat sie gerade gesagt, dass sie sich das schon wieder einbildet?“, fragte er nicht minder perplex als Lily. „Schon wieder? Schon wieder?!“

James konnte sein Glück kaum fassen. Das heißt, dass sie, immer hin, egal, wie auch immer, über ihn nachdachte. Kurzerhand warf er den freien Arm um Snape und umarmte ihn fest, während er fröhlich ‚Schon wieder‘ vor sich hin summt.

„Potter...“, versuchte Snape auf sich aufmerksam zu machen, aber James hörte ihn gar nicht. „Potter. Potter! POTTER!“

James zuckte zusammen, drehte den Kopf und schaute Snape, dessen Nase nur Zentimeter von seiner entfernt war, böse an. „Was soll das? Du musst mir nicht ins Ohr schreien.“, sagte er.

„Wenn du dein Ohr etwas weiter von mir weg bewegen könntest, würde das helfen.“, sagte Snape, verzog die Mundwinkel und versuchte James mit spitzen Fingern wegzudrücken.

Verwirrt legte James den Kopf schief, schaute auf seine Brust, wo die Fingerspitzen von Snape gerade versuchte einen größeren Abstand als fünf Zentimeter zwischen sie zu bringen und ließ Snape, wie vom Blitz getroffen los. Er wollte beide Hände zur Seite reißen und hatte dabei vollkommen vergessen, dass die eine ja eine besondere Verbindung zu Snapes schrecklich warmer Wange hatte. Snapes Kopf wurde ruckartig zur Seite gezogen und er konnte sich gerade so eben noch auf den Beinen halten. Allerdings rutschte der Tarnumhang dabei von ihnen herunter.

James versuchte ihn mit einer Hand zu packen, machte dadurch aber Alles nur schlimmer und das graue Stück Stoff segelte friedlich und wie in Zeitlupe auf den staubigen Boden vier Stockwerke unter ihnen zu.

„NEEEEEEEEEIIIIIIIIIIIN!!!“, brüllte James, riss Snape hinter sich her und war kurz davor dem Umhang hinter her zu springen.

„Potter!“ Snape hielt ihn gerade noch am Umhangsaum, der wunderbar hinter James aufbauschte, als der das eine Bein über das Geländer schwang, fest.

„Mein Umhang!“, brüllte James verzweifelt. „Das ist ein Erbstück!“

„Dem du nicht hinter her springst!“, zischte Snape und James schaute über die Schulter.

„Häh?“, machte er, schaute seinem Umhang hinter her und dann auf sein Bein, das über dem Abgrund baumelte. „WAAH!“

Mit einer ruckartigen Bewegung wollte James sich wieder einen festen Untergrund für beide Füße beschaffen, verlor dabei den Halt und wäre fast vorn über vom Geländer gefallen. Er wedelte wild mit den Armen, um sein Gleichgewicht zu halten, vergaß dabei wieder mal, das Snape an seiner Hand klebte und riss ihn mit voller Wucht nach vorne.

Mit einem schmerzhaften Keuchen knallte Snape von hinten gegen James, der daraufhin den Halt verlor und vom Geländer fiel. Snape wurde mit dem Kopf über das Geländer gerissen und konnte sich gerade so eben noch am Geländer festhalten, um nicht auch herunter zu fallen.

„Ahhhhhhh!!!! Hilfe!!!“, brüllte James und strampelte wild mit den Beinen. Sein einziger Halt war Snapes Wange, aber er wollte es nicht darauf ankommen lassen, das er durch den Schweiß, der plötzlich auf Snapes Stirn ausbrach, abrutschte und krallte sich so fest er konnte an dem blassen Gesicht fest.

„Au, lass das!“, fauchte Snape und beugte sich über das Geländer, wodurch James noch ein paar Zentimeter tiefer rutschte.

„Argh! Nicht loslassen!“, schnauzte er unnötigerweise.

„Ich halt dich gar nicht fest, Potter.“, presste Snape hervor und streckte seine Hand nach James aus. „Mach schon! Das ist nicht sehr angenehm.“

James holte ein paar Mal Schwung und packte Snapes Unterarm. Mit zusammen gekniffenen Augen und aufeinander gepressten Kiefern zog Snape James höher, bis der sich selbst am Geländer fest halten konnte. Mit einem letzten Ruck warf James sich über das Geländer und blieb keuchend am Boden liegen. Snape saß nur wenige Zentimeter von ihm entfernt und hatte sich mit den Händen nach hinten abgestützt. Die Anstrengung war ihm ins Gesicht geschrieben.

Mit der freien Hand wischte James sich über die Stirn und setzte sich auf. „D-Danke.“, sagte er und verstrubbelte sich das schwarze Haar.

Snape schenkte ihm einen irritierten Blick und zog die Mundwinkel nach unten. „Denk bloß nicht, ich hätte dir geholfen, wenn ich nicht ebenfalls absturzgefährdet gewesen wäre.“, zischte er. „Meinetwegen hättest du deinem Umhang hinter her springen können und dir das Genick brechen können.“

James zog wütend die Augenbrauen zusammen und machte gerade den Mund auf, als er ein leises Quicken hinter sich hörte. Gleichzeitig mit Snape drehte er den Kopf und sah Peter, der mit dem Tarnumhang in der Hand am Treppenabsatz stand.

Von der Wiese in die Wüste und zurück

Von der Wiese in die Wüste und zurück

Es war wie ein wunderbar helles und wärmendes Licht, das direkt auf James schien. Er fühlte sich, als würde er auf einer perfekten Wiese sitzen, die nicht dreckig machte, die nicht voller Insekten war und auch keine Spur von Tau beinhaltete. Der ausladende Blick über einen glasklaren See in dem sich die warme Mittagssonne spiegelte, war zum Greifen nahe. Das einzige, was diese, James Meinung nach, äußerst phantasievolle Illusion zu Nichte machte, war Peters Quieken, das sich, egal wie man es dreht und wendete, nicht in ein glockenhelles Vogelzitschern verwandeln ließ.

„Krone... mit... Schniefelus...“, quiekte Peter und deutete mit seinem Ärmchen abwechselnd auf James und dann auf Snape. Einmal auch auf die Treppe hinter James, aber das mochte mit Peters Verwirrtheit zu tun haben...

„Wurmschwanz!“, rief James, als würde er seinen langvermissten Freund wieder sehen. Gerade so eben konnte er sich davon abhalten die Arme theatralisch auszustrecken. Allmählich gewöhnte er sich wohl daran, einen Slytherin an der Backe zu haben... an der Backe eines Slytherins zu kleben.

James grinste und Peter riss die wässrigen Augen auf, während Snape den Kopf leicht nach vorne fallen ließ, um sich hinter seinen Haaren zu verstecken. Wahrscheinlich verdrehte er synchron mit Peters Quieken die Augen.

„Du... Du... Wieso... Du... mit Schniefelus?“, quiekte Peter und fasste sich mit beiden Händen an den Kopf, wodurch seine linke Seite verschwand, als er den Tarnumhang drüber gleiten ließ.

„Jup.“, sagte James und rappelte sich hoch. „Du bist der Beste, Wurmschwanz.“ James grinste von einem Ohr zum anderen und wartete für seine Verhältnisse relativ geduldig darauf, das Snape aufstand und die Arme verschränkte, bevor er wieder angestrengt zur Seite starrte, um genervt auszusehen.

„Häh?“, machte Peter und James zog ihm mit einer geschmeidigen Bewegung den Tarnumhang aus der Hand.

„Schniefelus, komm her.“, sagte James gebieterisch und noch voller Freude seine Rettung direkt vor sich stehen zu haben.

Snape gab ein undefinierbares Geräusch von sich und bewegte sich keinen Millimeter.

„Schniiiiiiiiifeeeeeeeeeeuuuuuuuuuuus!“, sagte James, stampfte mit dem Fuß auf, wie ein kleines Kind und starrte dabei Peter an, der aussah, als würde er gleich nach hinten aus den Latschen kippen.

„Nicht in dem Ton, Potter.“, zischte Snape und rührte sich immer noch kein Stück.

James verdrehte die Augen und trat einen Schritt auf Snape zu, um ihm dann den Tarnumhang mit einer ungeschickten Bewegung über den Kopf zu werfen. James starrte auf seinen halb verschwundenen Arm und hörte ein verwundertes Schnauben von der Stelle, an der Snape verschwunden war.

„Was soll das?“, hörte er Snapes Stimme und James grinste Peter, der sich bis jetzt keinen Millimeter bewegt hatte, zu.

„Mein Ruf, du verstehst.“, sagte James nickend. „Aber nicht mehr lang und dann kann ich meinen schönen Umhang waschen lassen.“

„Oh, Mr. Ich-lasse-meine-Sachen-waschen!“, sagte Snapes Stimme und James gab ihm einen kurzen Klaps auf die Schläfe.

„Wir kriegen hier alle die Sachen gewaschen.“, sagte er und wandte sich wieder Peter zu, der ohne zu blinzeln, wodurch seine wässrigen Augen fast überliefen, auf die sichtbare Hälfte von James Arm starrte.

„Was...“, fing er an, aber James machte eine abwinkende Handbewegung.

„Hast du Tatze gesehen?“, fragte er und Peter blinzelte, wodurch sich die Ansammlung von Tränen, die durch das nicht Blinzeln entstanden war, selbstständig machte und die Pausbacken hinunterlief, um dann einen Moment als einzelner Tropfen am Doppelkinn hängen zu bleiben, bevor sie ihre letzte Reise Richtung Boden antreten würde.

„Oder Moony?“, fragte James weiter. „Oder zusammen? Vielleicht auch nebeneinander? Übereinander? Mehr will ich lieber nicht sagen!“ James lachte laut los und wartete darauf, dass wenigstens Peter wie üblich mit ein stimmte. Nach einer Weile hörte James auf zu lachen und es war kein Mucks mehr zu hören. Dann

kamen ein leises Schnauben, das verdächtig nach Snape klang und ein heiseres Quieken, das entweder einer Maus oder Peter gehörte. James tippte einfach mal auf Letzteres und wandte sich dem dicklichen Jungen vor ihm zu.

„Du weißt doch, von wem ich rede, oder?“, sagte er grinsend und merkte, wie Snape leicht den Kopf schüttelte. „Willst du was sagen, Schniefelus?“

„Wahrscheinlich ist dein Freund nur zu blöd, um überhaupt richtig sprechen zu können.“, sagte Snape. „Wenigstens eine Erklärung für dieses nerv tötende Quieken. Wie entsteht das wohl? Hat Black ihn zu lange gewürgt und dabei die Stimmbänder zerquetscht? Oder hat Lupin als kleiner Junge eine Maus geküsst und statt einem Prinzen einen Pettigrew gekriegt?“

„Ich würge dich gleich.“, sagte James.

„Wenigstens nicht die zweite Möglichkeit.“, sagte Snape und schüttelte sich leicht.

„Sollte ich jemals auf die Idee kommen, dich zu küssen, dann müsste ich mich selbst erwürgen.“, gab James zurück und schüttelte sich ebenfalls.

„Dann bringe ich dich am Besten auf die Idee.“, sagte Snape und James konnte spüren, wie sich das Gesicht unter seiner Handfläche zu einem Lächeln formte. Er hoffte einfach mal, dass es das typische, süffisante Grinsen war.

„Wusste doch, dass du auf mich stehst, Schniefelus.“, sagte James. „Immerhin klebst du an meiner Wange.“

Snape schnaufte auf und schüttelte leicht den Kopf. „Blödheit und Arroganz... Was macht das? Ah, ja! Einen Potter!“, sagte er.

„Ach, halt die Klappe, Schniefelus.“, sagte James und seufzte.

„Vielleicht solltest du die Klappe halten.“, sagte Snape. „Immerhin kommt nur Müll dabei heraus, wenn du den Mund auf machst.“

James schüttelte resignierend den Kopf und stemmte die freie Hand in die Hüfte. „Und, Wurmschwanz?“, fragte er.

„Was?“, quiekte Peter und knetete nervös seine Finger.

James verdrehte die Augen. „Ob du Tatze und oder Moony gesehen hast. Vorzugsweise in der letzten halben Stunde.“, sagte er und Peter legte den Kopf schief, wodurch sich eine unansehnliche Fettfalte an seinem Hals bildete.

„Nein.“, quiekte er und James wunderschöne Phantasiewiese verwandelte sich in eine ausgetrocknete Wüste, wo man, wenn man nicht aufpasste, in einer der unendlich tief wirkenden, Felsspalten fiel. James trockene Kehle verspürte den sehnlichen Wunsch nach Wasser und einem Brunnen in Sirius Form, der auf unerklärliche Weise eben noch so furchtbar nah gewesen war und jetzt in grausame Ferne gerückt war.

„Nein?“, fragte James verzweifelt.

Peter schüttelte stürmisch den Kopf, wie wenn er seine Hausaufgaben mal wieder vergessen hatte und McGonagall ihn fragte, ob er denn auch seinen Kopf irgendwo liegen gelassen hatte.

„Sicher?“, fragte James und hoffte immer noch auf einen wärmenden Lichtblick, nachdem er durch das Kopfschütteln in eine der dunklen Felsspalten gefallen war und ihm eisig kalt wurde.

„Merlin, wie oft denn noch, Potter?“, zischte Snape.

„A-Aber...“, fing James an. „Ihr wolltet doch zusammen nachsitzen!“

Peter machte große Augen. „Moony ist vorbeigekommen.“, quiekte er. „Kurz vor dem Klassenzimmer. Tatze wollte sich entschuldigen. Weißt du noch, ne?“

„Das er sich entschuldigen wollte?“, fragte James. „Woher denn? Ich war doch nicht da!“

Peter kaute nervös auf seiner Unterlippe herum. „Weil er ihn geärgert hatte.“, sagte er so schnell, das James es kaum verstand.

„Seit wann entschuldigt er sich dafür?“, fragte James und Snape schnaufte genervt. „Was? Macht er sonst nicht...“

„Weil die jetzt was miteinander haben, vielleicht?“, sagte Snape sarkastisch und Peter quiekte so laut er konnte.

„Ich hab's nicht verraten!“, rief er und kaute nervös an seinen Fingernägeln herum, während er sich wie ein Verbrecher auf der Flucht umschaute.

James starrte ihn geschockt an und schluckte. „Du wusstest das?“, fragte er verletzt.

Peter machte Tennisballgroße Augen und sah aus, als würde er in Erwägung ziehen, James nach zu machen

und über das Gelände zu hechten.

„Dann wusste er es halt!“, blaffte Snape ungeduldig. „Könnt ihr euch mal beeilen? Ich habe auch nicht den ganzen Tag Zeit mit einem quiekenden Fettwanst und einem arroganten Volltrottel, der anscheinend nicht mal Augen im Kopf hat, auf einer Treppe rum zu stehen, die dringend mal wieder geputzt werden müsste.“

James biss sich auf die Unterlippe und atmete einmal tief durch. „Ha...“ Er räusperte sich. „Hast du denn ne Ahnung, wo sie sein könnten?“, fragte er und seine Kehle schnürte sich regelrecht zu.

Peter wurde, falls das überhaupt noch ging, noch kleiner und zuckte kurz mit den Schultern.

„Na toll...“, sagte James und starrte beleidigt zur Seite.

Eine bedrückende Stille machte sich breit und legte sich wie die eisige Klaue des Todes um James Schulter, die durch den ewig ausgestreckten Arm, furchtbar schmerzte.

„Ähm...“, machte Peter eine ganze Weile später.

„Was?“, grummelte James und schmollte weiter vor sich hin.

„Wir... können doch die Karte ausprobieren.“, schlug Peter vor und sofort befand sich James wieder auf seiner wunderschönen, perfekten, grünen, sonnenbeschiene Phantasiewiese, wo er mit ausgestreckten Armen auf seinen besten Freund, natürlich ohne Remus, zu lief und ihn erst freudig ihn die Arme schloss um dann auszuholen und Sirius mit einem Snapeähnlichen Hammer in den Boden zu stampfen.

„Fantastisch!“, rief James und drehte sich um. „Wurmschwanz, Schniefelus, folgt mir!“

Damit zog er Snape, immer noch unter dem Tarnumhang und genervt schnaubend, hinter sich die Treppe her und machte sich dicht gefolgt von einem nervös quiekenden Peter auf den Weg in den siebten Stock.

Turbulenzen im Treppenhaus

Turbulenzen im Treppenhaus

Treppen konnten lang sein. Treppen konnten verdammt anstrengend sein. Treppen konnten einen zur Weißglut treiben, wenn sie sich auch noch bewegten und das immer kurz bevor man sie betreten wollte. James beschloss gerade, demnächst einfach immer seinen Besen dabei zu haben. Ginge eh viel schneller.

Er seufzte, während er am Treppenabsatz stand und darauf wartete, dass die verdamnte Treppe sich wieder zurückbewegte. Peter links neben ihm keuchte schon völlig außer Atem, und das nach zwei Stockwerken... Mit dem Ärmel wischte er sich immer wieder über die schwitzige Stirn. James warf einen kurz Blick nach rechts zu Snape, oder wo er Snape sehen sollte, wenn der nicht unter dem Tarnumhang gestanden hätte.

Interessiert betrachtete James seinen halb verschwundenen Arm und legte den Kopf schief, als die Haut unter seiner Hand viel wärmer wurde, als sie ohnehin schon war. Kein Wunder, wenn die ganze Zeit eine Hand drauf lag.

James zuckte mit den Schultern und schaute wieder nach vorne. „Die Treppe braucht wieder ewig.“, sagte er, als es ihm zu langweilig wurde, dass keiner einen Ton sagte. Peter nicht, weil er noch vollkommen außer Atem war und Snape, weil jemand wie Snape nicht von seinem Slytherinthron herunter kam und mit Gryffindors vernünftig redete. Er wusste ja nicht, was er da verpasste! Immer hin hatte er gerade die große Ehre Zeit mit ihm, mit James Potter, zu verbringen! Jeder wollte Zeit mit ihm verbringen! Sogar Evans sah endlich ein, das er... James überlegte und legte sich einen Zeigefinger ans Kinn. Perfekt... Ja, das traf es wohl am besten.

„Warum... gehen wir nicht?“

Snapes ölige Stimme drang nur dumpf an James Ohren und er hing weiter seinen Gedanken nach. Ob er Evans schon zum nächsten Hogsmeade-Ausflug einladen sollte? Aber das machte er ja ständig so und sie sagte trotzdem ‚Nein‘. Wahrscheinlich nur aus Gewohnheit. Immerhin dachte sie über ihn nach, aber er war ja auch der beliebteste Kerl an der Schule. Natürlich dachte sie über ihn nach. Höchstwahrscheinlich schon immer! Jaah, das gefiel James. So war es perfekt. Sie war nur zu schüchtern, um es sich einzugestehen.

„Potter.“

Obwohl Evans ja nicht wirklich schüchtern war. Wie oft hatte sie ihn lauthals angebrüllt, wenn er Snape mal wieder geärgert hatte. Es war ihr egal gewesen, wie viele sie anstarrten. Natürlich hätte keiner zu ihr gesehen, wenn James nicht so gut darin gewesen wäre, die Aufmerksamkeit der halben Schule auf sich zu ziehen.

„Potter!“

Aber jemand wie er zog automatisch Aufmerksamkeit auf sich. Wenn jetzt nur noch Sirius genau so viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen würde, dann wäre es ganz leicht ihn zu finden.

„Potter! Die Treppe!“

Eigentlich müsste er mit Remus im Arm ja eine ganze Menge Aufmerksamkeit auf sich ziehen... Obwohl das ja nichts Ungewöhnliches war. Gut, es kam natürlich auf die Art und Weise an, wie sie sich im Arm hielten.

James keuchte erschrocken auf, als sein ausgestreckter Arm eingeknickt wurde und Snape ihn am Kragen packte. Mit voller Wucht beförderte er ihn gegen das Geländer und James starrte geschockt runter in die dunklen Augen.

„Du verdammter, arroganter Bastard!“, blaffte Snape und James spreizte die Finger seiner, auf Snapes Wange klebender, Hand weit ab, wodurch der Tarnumhang mit einem raschelnden Geräusch von Snape rutschte. James hatte Snape noch nie so rot vor Zorn gesehen.

„W-Was...“, fing er völlig durch den Wind an.

„Da kommt man dir einmal entgegen und Mr. Potter ist sich zu fein dafür sein hübsches Gesicht zu drehen!“, blaffte Snape und Peter starrte keuchend zwischen den Beiden umher.

Er schien vollkommen überfordert. Genau wie James. Er hatte doch gar nichts gemacht!

„Ich hab doch gar nichts gemacht!“, sagte er und packte Snape mit seiner freien Hand am Handgelenk.

„Eben! Du machst nie etwas! Du bist faul, arrogant und dir fällt Alles in den Schoß! Wirklich Alles!“

Musstest du einmal in deinem Leben den kleinen Finger für irgendetwas krumm machen?“, schnauzte Snape und drückte James so fest gegen das Geländer, das der schon fast hinten über kippte. „Ich hasse dich! Ich hasse deinen Fanclub, aber dich hasse ich am meisten! Du machst mein Leben zur Hölle, obwohl hier der einzige Ort sein könnte, wo ich meine Ruhe haben könnte! Und keinen interessiert es! Wen interessiert schon Severus Snape! Ich interessiere keinen, außer ich hänge mal wieder in der Luft, weil dem Schoßhündchen von Prinz Charming gerade langweilig ist! Dann sehen mich alle an und dann lachen sie! Wie ist das dann? Dann fühlst du dich toll, oder? Alle lachen über den dämlichen Schniefelus! Hast du dir einmal überlegt, wie das ist? Soll man das mal mit dir machen?“

James starrte Snape völlig baff an. Was war denn in den gefahren?

„Was ist denn in dich gefahren?“, presste er hervor und Snape schaute auf seine Hände, die James Hemdkragen festumklammerten. Wie vom Blitz getroffen ließ er ihn los und funkelte James wütend an.

„Du denkst, du bist so toll.“, zischte er. „Aber du bist einfach nur grausam. Grausamer als jeder Slytherin in unserem Jahrgang. Lily wird sich auch noch wieder daran erinnern. Irgendwann wird jeder merken, das du ein... Schwein bist. Mehr nicht, Potter.“ Damit drehte Snape den fettigen Haarschopf und starrte mit verschränkten Armen zur Seite.

Ziemlich verdattert und irgendwo, tief in seinem Inneren, schwer verletzt, schaute James gequält lächelnd zu Peter.

„Schöne Rede, Schniefelus.“, sagte er, während Peter aussah, als hätte er gerade Lord Voldemort höchstpersönlich mit Dumbledore Zitronenbonbons lutschen sehen. „Aber...“ James reckte das Kinn und grinste Snapes Hinterkopf an. „Aber leider hat das keiner gehört. Ich bezweifle eh, dass das dann irgendwen interessiert hat. Im Grunde bist du doch dankbar mal ein bisschen Aufmerksamkeit zu kriegen. Ich schenke dir nur ein paar lichte Momente im Rampenlicht, das mir allerdings viel besser steht. Könnte daran liegen, das ich mir die Haare wasche.“

„Krone...“, quiekte Peter und fasste James an Arm.

„Was?“, fragte James gereizt. „Willst du mich jetzt davon abhalten Schniefelus zu ärgern? Das mach ich seit sechs Jahren und es hat dich nie gestört. Hast doch sogar mitgemacht...“

„Ich wollte nur...“, fing Peter an.

„Jaah, sein kleiner Gefühlsausbruch hat dein Mitleid geweckt, was?“, fauchte James, während er sich umständlich nach dem Tarnumhang bückte. „Er ist doch nur neidisch. Am liebsten will er doch zu meinem Fanclub gehören! Alle wollen das! Ich bin einfach Alles, was er sein will, deswegen regt er sich so auf. Ich bin beliebt, intelligent, sportlich, sehe gut aus, kann mir mehr als zwei Umhänge leisten und das Evans jetzt auch noch über mich nachdenkt, gibt ihm dem Rest, weil er ein totaler Gefühlstrampel war und sie so vergrault hast.“

Snape drehte den Kopf halb und funkelte James aus den Augenwinkeln zornig an.

„Was, Schniefelus? Hast du überhaupt so etwas wie Gefühle? Wo sind die bei dir? In der riesen Nase und deswegen kommst du nicht dran?“, provozierte James ihn ärgerlich.

„Krone, die...“, fing Peter an.

„Du solltest dir selber an die Nase fassen, Potter.“, zischte Snape. „Wenn ich ein Gefühlstrampel bin, dann weißt du nicht mal, was Gefühle sind! Mich würde es an deiner Stelle ja irgendwie stören, dass ich als Letzter mitkriege, das meine, sogenannten besten Freunde plötzlich was miteinander haben. Wie fühlt sich das so an? Bestimmt haben sie endlich kapiert, das du sie nur als deine Gefolgsleute, deinen Fanclub, betrachtest und suchen sich endlich jemanden der sie mehr würdigt, als den Dreck unter seinen Fingernägeln.“

„Wenigstens ist der, übrigens überhaupt nicht vorhandene, Dreck unter meinen Fingernägeln nicht mein einziger Freund!“, gab James zurück.

„So? Dann hast du also Freunde? Soll ich denen mal sagen, das du sie als deinen Fanclub betrachtest?“, zischte Snape.

„Im Gegensatz...“, fing James an.

„Ruhe!!!“, quiekte Peter so laut er konnte und James Ohren klingelten noch fünf Minuten später von dem viel zu hohen und lauten Geräusch. „Weil ihr solche Dickköpfe seid und euch seit einer halben Ewigkeit zankt, haben wir die Treppe schon zum zweiten Mal verpasst!“ Er drehte sich zu James. „Krone, Schniefelus wollte dir nur sagen, das wir gehen können, weil du in Gedanken warst.“ James öffnete den Mund, um etwas zu sagen, aber Peter drehte sich zu Snape. „Schniefelus, Krone ist der beste Freund den man sich wünschen kann. Du kriegst es vielleicht nicht zu sehen, aber Krone ist kein Rowdy.“ Snape verdrehte die Augen. „So,

jetzt gehen wir, ohne uns noch einmal zu streiten, in unseren Schlafsaal und suchen dann Tatze und Moony. Dann werdet ihr getrennt und könnt euch dann einfach aus dem Weg gehen, ja?“

Peter schnappte angestrengt nach Luft und hatte für diese paar Sätze anscheinend seinen ganzen Mut aufbringen müssen. Er drehte sich ungeschickt um und wäre fast die Treppe raufgefallen, als er vorne weg trippelte.

James und Snape folgten ihm und starteten angestrengt in entgegengesetzte Richtungen, ohne einen Ton zu sagen.

Gewissen

Gewissen

„*Wer will sehen, wie ich Schniefelus die Unterhosen ausziehe?*“

James schluckte schwer und starrte weiter hin zur Seite, während er so weit weg von Snape, wie möglich die Treppen hoch ging.

„*Wer will sehen, wie ich Schniefelus die Unterhosen ausziehe?*“

James kniff die Augen zusammen und öffnete sie sofort wieder, da er nicht riskieren wollte, sich nachher auf sein, ach so schönes, Gesicht zu legen.

„*Wer will sehen, wie ich Schniefelus die Unterhosen ausziehe?*“

James knurrte und schüttelte den Kopf, um diese, doch eigentlich sehr amüsante, Erinnerung zu verscheuchen.

„*Wer will sehen, wie ich Schniefelus die Unterhosen ausziehe?*“

„*Wer will sehen, wie ich Schniefelus die Unterhosen ausziehe?*“

„*Wer will sehen, wie ich Schniefelus die Unterhosen ausziehe?*“

„*Arg! Aufhören!*“, brüllte James und hielt sich die Hände auf die Ohren. Zumindest eine. Mit der anderen zog er Snape nur ein Stück näher, als er die Hand an sich ziehen wollte.

„*Ich mach doch gar nichts.*“, zischte Snape und rückte wieder ein Stück von James weg, wobei er ihn ansah, als hätte James nicht mehr alle Tassen im Schrank.

Und er hatte ja keinen Schrank, geschweige denn Tassen!

James lachte auf und seine Stimme rutschte zwei, oder drei Oktaven höher, so dass sie der von Peter Konkurrenz machte.

„*Krone, alles in Ordnung?*“, quiekte Peter schnaufend und wischte sich über die verschwitzte Stirn. Ein Wunder das er es sechs Jahre lang ausgehalten hatte, jeden Tag diese Treppe hoch zu steigen. Wieso hatte er dabei eigentlich nie abgenommen?

„*Türlich.*“, presste James hervor und fuhr sich durchs Haar. Peter legte wieder den Kopf schief und Snape zog eine Augenbraue hoch. „*Was? Weiter!*“, sagte James und marschierte vorwärts, wobei er Snape regelrecht hinter sich her schleifte.

James seufzte. Das war doch toll gewesen, mit der Hose... Amüsant, lustig, unterhaltsam, spaßig...

...*grausam*...

...*humorvoll, witzig, ulkig, drollig*...

...*einfach grausam*...

„*Nein! Nein! Nein!*“, schrie James und schüttelte den schwarzen Haarschopf so heftig, das er Kopfschmerzen bekam.

„*Potter... Du... bist verrückt...*“, sagte Snape und wollte einen Schritt zurück weichen, aber James Arm war schon vollständig ausgestreckt und ließ Snape so keinen weiteren Freiraum.

„*Verrückt! Das ist gut...*“, sagte James. „*Nein. Moment, das war gar nicht nett, ja? Ich bin immer nett! Ich begeistere, amüsiere, belustige, entzücke, berausche, erbaue und beglücke die Menschen!*“

„*Hoffen wir, das du nicht zu viele Menschen beglückst, sonst gibt es nachher noch einen kleinen Potter und dann springe ich vom Astronomieturm.*“, sagte Snape.

James gab ein wahnsinniges Lachen von sich und Snape schluckte. Er schaute sich um und hoffte anscheinend eine Stelle zum Verstecken zu finden.

„*Der war gut! Ja, du bist echt witzig, Schnie... Snape... Echt... witzig...*“, lachte James und stolperte hastig die Treppen hoch.

Snapes Wange zuckte verdächtig und wurde unglaublich heiß. „*Potter... Du... Du...*“, fing Snape heiser an.

„*James! Nenn mich doch James!*“, schlug James grinsend vor. „*Wir kleben schließlich...*“ Er kicherte. „...*aneinander! Sch-Schweiß zusammen! Verstehst du? Zusammen... geschweiß...*“

Snape sagte nichts und drehte langsam den Kopf zur Seite, um James wahnsinnigem Gekicher zu entkommen.

James wischte sich mit dem Handrücken über die Stirn und strich sich das Haar aus der Stirn. Würde er Schniefelus halt zeigen, wie toll er war! James Potter war nicht grausam! James Potter war außerordentlich nett, zuvorkommend, humorvoll...

...arrogant...

...intelligent, sportlich, gut aussehend, lieb...

...aggressiv, streitlustig, offensiv, gewalttätig...

„Scheiße...“, murmelte James und hämmerte sich an die Schläfe, während Snape mehr denn je aussah, als wollte er sofort in sein geliebtes Kerkerchen zurück.

Sollte er da doch schnell hin! Der Kerl machte ihn ganz konfus. Jetzt zweifelte James schon daran, dass er toll war!

Und das wegen so einem introvertierten, unbeliebten, hässlichen, provozierenden, stolzen...

Ihm fiel nichts mehr ein... Nicht, dass das nicht gereicht hätte, um Snapes Charakter zu beschreiben, aber wo war die kleine Stimme, die ihm gerade seine, angeblich, schlechten Eigenschaften vorgeworfen hatte?

Warum warf sie ihm jetzt nicht ein paar gute von Snape vor?

Ganz einfach weil er keine hatte!

Oder weil James sie nicht kannte?

Hah, aber niemand wollte doch freiwillig Snapes gute Eigenschaften kennen lernen! Nachher konnte er ihn dann nicht mehr ärgern! Am Ende würde er ihn vielleicht sogar mögen!

Warum ärgerte er Snape eigentlich immer? Weil es schon immer so gewesen war. Seit ihrer ersten Zugfahrt nach Hogwarts. James hatte nicht angefangen. Der arrogante Slytherin hatte angefangen und James hatte weiter gemacht, weil er so was ja nicht auf sich sitzen lassen konnte.

Dann musste Snape jetzt auch aufhören ihn immer zu provozieren!

Was er ja gar nicht tut...

Doch, tat er! Die Unterhosengeschichte war doch das beste Beispiel! James betrachtete beim Gehen angestrengt die Treppe. Was war noch einmal sein Grund gewesen?

Weil er existierte...

Gut, war Grund genug, nicht wahr? So was wie Schniefelus musste ja nicht existieren. Er könnte ja einfach jemand anderes werden. Jemand den man mögen würde. Jemand der nicht die ganze Zeit Tränke braute und Bücher über schwarze Magie wälzte. Vielleicht würde er dann beliebter. Vielleicht sollte er sich aber auch einfach mal die Haare waschen.

James warf einen Seitenblick auf Snape, der gerade dasselbe getan hatte und jetzt schnell wegschaute. Nickend, warum, wusste er selber nicht, er hatte jetzt einfach das Bedürfnis besserwisserisch zu nicken, startete James wieder auf Peters krummen Rücken, der immer krümmer wurde, je mehr der dicke Junge außer Puste geriet.

Hasste Snape ihn wirklich so sehr? Er war doch ein netter Kerl! Also, er, nicht Snape... Snape war nicht nett und da hatte James auch seine Erklärung warum jemand wie Snape so furchtbar nette Kerle wie James Potter nicht leiden konnte. Der konnte das doch nicht so ernst nehmen, das er ihn ab und zu ein ganz kleines, bisschen ärgerte. Gut, die Unterhosengeschichte war vielleicht ein ganz kleines, bisschen übertrieben gewesen, aber dafür wurde James auch mehr als genug bestraft.

Er schauderte bei dem Gedanken, an den eisigen Blick von McGonagall und den eisigen Kerkerboden und natürlich die eisige Zahnbürste. Obwohl die nach einer Weile in James, wunderbar warmer, dann schon schwitziger, Hand, nicht einmal mehr eisig gewesen war.

Gerade wurde die Haut unter seiner Hand wieder mal sehr warm und James schaute kurz zu Snape, der schnell wieder wegschaute. Na toll! Was plante der jetzt wieder? James würde sich nicht mehr provozieren lassen! James Potter würde beweisen, dass er ein netter Kerl sein konnte! Okay, vielleicht würde er Snape einfach ein bisschen weniger ärgern...

Der blanke Horror

Der blanke Horror

Peter schnaufte gerade das Passwort und James schreckte hoch. Hatte er gar nicht gemerkt, dass sie schon oben waren! Dann konnte er gleich anfangen nett zu sein.

„Bitte, nach dir, Snape.“, sagte er freundlich und machte eine einladende Geste zum Potraitloch, durch das Peter gerade stolperte und langsam im Dunkeln verschwand.

Snape verengte die Augen zu Schlitzern. „Nein, danke.“, sagte er gedehnt.

James grummelte vor sich hin. Er würde sich nicht provozieren lassen!

„Nein, nein. Geh ruhig.“, sagte er und lächelte freundlich. „Ist dir warm? Dein Gesicht ist so warm? Willst du nen warmen Kakao? Schon mal gemerkt, dass das ein ganz tolles Wort ist? Ich meine ‚warm‘!“

Die paar Minuten, in denen keiner einen Ton sagte, Snapes Gesicht noch wärmer wurde und James den Vergleich mit einem Smiley nicht scheuen musste, vergingen so langsam und zäh, wie wenn man darauf wartete, dass der Geschichtsunterricht Freitags in der letzten Stunde vorbei ging. Wobei Snape bestimmt gerne Binns zu hörte. Jedenfalls sah er immer so aus. Nicht, das James da besonders drauf geachtet hatte, aber wenn er einmal zu gelangweilt gewesen war, um Snape ordentlich mit Spuckekügelchen einzudecken, dann sah Snape sehr nicht Snapemäßig aus. Oder so...

„Was hast du vor, Potter?“, raunte Snape und verschränkte die Arme vor der Brust.

James hob abwehrend seine freie Hand und grinste weiter. „Will nur nett sein. Du hast Vorurteile. Ich hab nicht immer irgendwas vor.“, sagte James und Snape zog misstrauisch die Augenbrauen zusammen.

„Dann geh du doch vor.“, sagte er und seine Augen weiteten sich erwartungsvoll.

James schloss einen Moment die Augen. Der machte es einem aber auch nicht gerade einfach!

„Nein, nein.“, sagte er süßlich. „Alter vor Schönheit.“

Snape schnaubte auf.

„Ups...“, machte James. „Ähm... Macht der Gewohnheit. Bitte, nach dir, Severus.“

Snape starrte ihn an, als hätte er gerade eine Bertie Botts Bohne mit Popelgeschmack erwischt. Unglaublich langsam, so das man denken könnte, er müsste sich rückwärts bewegen, machte Snape einen Schritt vorwärts und starrte dann über die Schulter zu James, der ihm aufmunternd zu nickte, als wäre er sein Vater, der ihm gerade beibrachte auf einem Besen zu fliegen.

„Lass dir ruhig Zeit.“, sagte James lächelnd und ging Snape geduldig nach, der sich ja, im Wahrsten Sinne des Wortes, in die Höhle des Löwen begab. James gluckste. Den musste er Sirius erzählen! Der würde sich totlachen. Natürlich nachdem James ihn vom Astronomieturm geworfen hatte.

Snape schaute über die Schulter, aber James konnte sein Gesicht hinter dem Vorhang fettiger Haare nicht erkennen. Anscheinend hatte James glockenhelles, wunderschönes Lachen den Slytherin verunsichert.

„Ach, es ist gar nichts, Severus.“, sagte James und Snape wich ein Stück zurück, worauf James hinterher stolperte. „Huch, nicht so hastig.“

Snape schluckte so schwer, dass James es hören konnte.

„Ganz ruhig. Wir haben es ja fast geschafft!“, sagte James ermutigend.

„Du!“, fauchte Snape. „Was hast du vor?!“ Er zeigte mit dem Finger auf James und schien nach einer Möglichkeit zu suchen, wieder aus dem Durchgang zu kommen, aber James versperrte ihm gekonnt den Weg.

„Was denkst du von mir, Schni... Severus?“, fragte James. „Ich möchte nur, dass du weiter gehst, wenn es dir keine Umstände bereitet. Ansonsten könnte ich dich natürlich auch tragen.“

Snape war so schnell im Gemeinschaftsraum, das James fast hingefallen wäre, als er ihm hinterher stolperte.

„Na, siehst du?“, sagte James, immer noch grinsend, wie Dumbledore, wenn er eine neue Lieferung Zitronenbonbons bekam. „War doch gar nicht so schwer. Jetzt einfach geradeaus, die Treppe hoch und dann rechts. Da schlafe ich. Ist das nicht toll? Du siehst wo und wie ich schlafe! Also, natürlich siehst du nicht wie ich schlafe, weil ich ja nicht gerade schlafe, aber im Sinne von... Was wollte ich jetzt sagen?“

Snape umklammerte sich selber so fest er konnte und drehte sich dann um, um relativ schnell die Steintreppen hoch zu gehen, wobei er immer nervöser, wurde, je länger James ihn angrinste.

„Krone!“, rief Peter von oben und schaute aus dem Schlafsaal heraus.

„Sieh nur, Severus, das ist übrigens ein sehr netter Name, hat dir den deine Mutti gegeben?“, fragte James und Snape starrte ihn völlig perplex an.

„Ja.“, sagte er und schien sich selbst darüber zu wundern, so geschockt wie er nun nach vorne starrte.

„Der Name passt perfekt zu dir.“, sagte James lächelnd. „Hat sie vorher gewusst, was für ein ernstes Kind du werden würdest? Oder bist du nur so ernst geworden, weil sie dir diesen Namen gegeben hat? Natürlich könnte sie ihn auch geändert haben, als sich dein Charakter gefestigt hat. Nachher hattest du vorher den Namen... öhm... Markus! Stell dir das vor, Schnie... Sna... Marku... Severus! Genau... Severus. Markus Snape!“ James lachte auf. „Das ist der Brüller!“

„Krone, schnell!“, quiekte Peter von oben und Snape sah aus, als würde er sich am liebsten sofort hinsetzen und geschockt durch die Gegend starren.

„Wir machen doch schon, Wurmchwanz.“, sagte James und schob Snape ein bisschen an, worauf der schnell atmend große Ähnlichkeit mit einem Kaninchen in der Falle hatte.

„Stopp!“, rief Snape. „Ich will nicht! Gehen wir wieder!“

„Ach, keine Angst, Severus...“, sagte James sanft.

„Hör auf damit!“, blaffte Snape. „Was hast du vor, Potter? Spuck's aus? Das war Alles geplant um mich hier her zu kriegen, was?“

„Aber nein.“, sagte James geduldig. „Es ist Alles in Ordnung, Severus. Du kannst mir vertrauen.“

Snape schnaufte auf und versuchte zurück zu gehen, aber James zog ihn jetzt hinter sich her.

„Merlin, Hilfe...“, grummelte Snape und James musste sich richtig anstrengen, ihn in den Schlafsaal zu schieben.

„Merlin wird dir nicht helfen.“, sagte James, machte damit anscheinend aber nur noch Alles schlimmer, was er jetzt so gar nicht verstand. „Aber ich bin doch hier. Da brauchst du gar keine Angst haben. Ich bin James Potter! Ich helfe den Hilfsbedürftigen, wie dieser Muggelkerl... Dessen Namen ich so was von vergessen hab.“

Snape keuchte auf und schien kurz davor einen Heulkampf zu bekommen, was bei ihm schon ziemlich viel heißen musste. James verstand ganz und gar nicht, was er denn jetzt wieder falsch gemacht hatte! Der Kerl war aber auch merkwürdig. Erst gefiel es ihm nicht, das James nicht so sonderlich nett zu ihm war und dann schien es ihm auch nicht zu gefallen, wenn James nett zu ihm war.

„Nur noch durch die Tür.“, sagte er behutsam und gab Snape einen kräftigen Schubs, worauf der in den Schlafsaal stolperte.

Das unerwartete, unbefriedigende Ende... Aber für wen?

Das unerwartete, unbefriedigende Ende... Aber für wen?

James stolperte hinter Snape her und sein unglaublich breites und schon schmerzendes Grinsen wurde noch breiter, als er seinen Lieblingsfreund mit seinem Lieblingswerwolf auf seinem Lieblingsbett sitzen sah.

„Ey, warum sitzt ihr auf meinem Bett?“, fragte James empört und wie auf Kommando rückten Sirius und Remus ein gewaltiges Stück auseinander.

Remus wurde knallrot und starrte an den Baldachin von James Bett.

„Alter, du klebst an Schniefelus.“, sagte Sirius und zeigte abwechselnd auf James und Snape der sich völlig überfordert umsah und hörbar schluckte.

„Ich weiß und das ist deine Schuld.“, sagte James und zeigte abwechselnd auf Sirius und Remus, obwohl Remus natürlich nichts dafür konnte. James wollte nur dasselbe wie Sirius tun.

Sirius Augen weiteten sich und er drehte den Kopf zu Remus. „Hattest doch Recht, aber was hab ich noch einmal gemacht?“, fragte er und Remus schaute weiter nach oben, wobei er jetzt ein fast so breites Grinsen, wie James im Gesicht hatte.

„Oh, sag nicht, du kannst das nicht wieder rückgängig machen!“, sagte James. „Severus und ich haben ganz gewaltige Probleme.“

Sirius, Remus und Peter hatten alle den selben Gesichtsausdruck, der James froh darüber sein ließ, das ihre Kiefer festverankert waren und ihnen nicht auf den Boden fallen konnten.

„Hast du Schniefelus gerade...“, fing Sirius an.

James winkte ab. „Wie lösen wir unser Problemchen?“, fragte er, während Snape nervös mit dem Fuß auf dem Boden scharrte.

„Oh, ganz einfach. Entweder schneidest du dir die Hand ab und Schniefelus läuft mit einer an der Wange herum oder wir schneiden Schniefelus den Kopf ab und du läufst mit dem herum.“, sagte Sirius grinsend. „Ich bin für Letzteres.“

„Amüsan, Black.“, sagte Snape und bekam dafür die Zunge von Sirius zu sehen.

„Tatze...“, sagte Remus strafend.

„Ja, Mami!“, gab Sirius zurück und Remus baumelte grinsend mit den Füßen.

James rollte mit den Augen, als Sirius ganz unauffällig versuchte, Remus Hand zu nehmen, der die aber schnell wieder weg zog. „Boah, turtelt woanders!“, sagte er und Sirius kicherte. „Da haben wir noch was zu klären, klar?“

„Wir wollten nur dein sonniges Gemüt schonen, Krone.“, sagte Sirius und rückte ein Stück zu Remus auf, worauf der wieder ein Stück wegrutschte und fast von James Bett fiel.

„Sogar Wurmchwanz habt ihr das erzählt! Und dann seid ihr einfach weggelaufen...“, sagte James und klopfte auf Snapes, leicht schwitziger, Schläfe herum. Es war viel zu deutlich, das er schnell wieder in seinen modrigen Kerker wollte, wo weit und breit nicht der kleinste Ansatz rot zu sehen war.

„Nee, wir sind hier hin, weil Moony furchtbar intelligent ist und meinte, das ihr bestimmt wegen der Karte hier her kommt.“, sagte Sirius und rückte wieder ein Stück auf, wobei er Remus jetzt schnell festhalten musste, damit er nicht doch vom Bett fiel. Gnädiger weise ließ er ihn auch nicht mehr los und Remus nahm die Farbe von James Bettdecke an. Die war, nur zur Info, dunkelrot.

James verzog die Mundwinkel und Snape schnaubte. Sich räuspernd wollte James lieber nicht erwähnen, dass er ohne Peter gar nicht auf die Idee mit der Karte gekommen wäre.

„Mein Moony ist so toll!“, schmachtete Sirius und Remus verbarg verlegen das Gesicht in den Händen.

„Oh, nein! Ich bin ihm peinlich! Genau deshalb wollten wir nichts sagen... Moony hasst mich!“

„Tatze...“, grummelte Remus und Sirius lachte laut los.

„Er ist so goldig, wenn er verlegen ist.“, sagte Sirius und seufzte laut.

„Wurmchwanz, rette mich.“, sagte James und Snape nickte leicht und auch nur ganz kurz, damit er dann auf den Boden starren konnte.

Peter quiekte und hatte unnötigerweise die Karte in der Hand.

„Wieso haste bitte die Karte in der Hand?“, fragte James, worauf Snape anfang ungeduldig von den Fersen

auf die Zehen und zurück zu wippen.

„Hab Tatze und Moony nicht gesehen...“, fiepte Peter kleinlaut.

„Bis er dann auf die Karte geschaut hat.“, ergänzte Sirius und Remus spreizte die Finger, um James kurz anzusehen. Allerdings grummelte er nur wieder verlegen und schloss die Finger, um James doch nicht ansehen zu müssen. Sirius grinste breit und drückte Remus fest an sich, um ihm dann den Kopf zu tätscheln.

„Er hat mich lieb.“, sagte Sirius zu James und deutete mit dem Zeigefinger auf Remus, der sein, wahrscheinlich inzwischen mehr als rotes, Gesicht an Sirius Schulter vergrub.

„Nett...“, sagte James und bekam aus den Augenwinkeln mit, wie Snape die Augen verdrehte.

„Wird das heute noch was?“, raunte Snape. „Potter wird schon verrückt.“

„Ey! Ich wollte nur nett sein.“, sagte James, während Remus versuchte, Sirius loszuwerden, der ihn wie ein Stofftier knuddelte.

„Du bist nur unheimlich.“, sagte Snape und schüttelte sich leicht.

„Ich bin doch nicht unheimlich!“, gab James zurück. „Alles, was ich wollte, war nett sein! Und das zu jemanden wie dir! Da kannst du stolz drauf sein, Markus.“

Snape drehte ihm, wie alle anderen im Raum, furchtbar langsam den Kopf zu.

„Markus?“, fragte Remus, allerdings war er schwer zu verstehen, da Sirius ihn immer noch an sich drückte, als hätte er nur heute Zeit, sein Remuschen zu knuddeln. Da James allerdings furchtbar gut mitdenken konnte, wusste er von vorneherein, was Remus sagen wollte!

„Oh, ich bin so gut...“, sagte er grinsend. „Vielleicht sollte ich mir Remus schnappen, wo ich ihn so gut kenne.“

Peter quiekte und zeigte auf James. „Hab ich’s doch gesagt!“, rief er und James starrte ihn verwirrt an.

„Das war ein Scherz.“, sagte er. „Lass Moony mal bei Tatze.“

Remus war inzwischen ordentlich zusammen geschrumpft und Sirius nickte zustimmend.

„Da passt er am Besten hin.“, sagte er und Remus gab ein leichtes Wimmern von sich. „Ist ihm nur peinlich... Muss ich das jetzt persönlich nehmen?“

„Deine gesamte Persönlichkeit besteht daraus, peinlich zu sein.“, sagte Snape leise, um jegliche Streitereien zu vermeiden. Was schon was heißen sollte... Anscheinend brachte es doch etwas, dass James so wunderbar nett zu ihm war!

„Wir wollen gerne getrennt werden.“, sagte James schnell, bevor Sirius doch noch mitbekam, was Snape gesagt hatte, was sehr unwahrscheinlich war, so wie er mit Remus beschäftigt war.

„Oh, ach ja...“, sagte Sirius und spielte mit Remus hellbraunem Haar. „Aber ich mag grad nicht aufstehen.“

James konnte die Ader an Snapes Schläfe förmlich pulsieren fühlen und räusperte sich.

„Wie wäre es, wenn du uns sagst, was wir tun müssen. Severus bringt mich sonst um.“, sagte James und Snape drehte ihm wieder geschockt den Kopf zu.

„Lass das, Potter.“, zischte er bedrohlich und funkelte James aus den dunklen Augen an.

„Was?“, fragte James und hob unschuldig die Augenbrauen.

„Uh, ich mach ja schon...“, grummelte Sirius und zog Remus mit hoch, um ihn ja nicht loslassen zu müssen. „Moony, hol mal meinen Zauberstab raus.“

Peter quiekte laut auf, Remus wimmerte, James starrte Sirius, der ein perfektes ‚O‘ mit dem Mund formte, geschockt an und Snape schüttelte leicht den Kopf.

„Wie kindisch...“, murmelte er, während Remus nach hinten fasste und Sirius schließlich, ohne das Gesicht aus dessen Schulter zu nehmen, den Zauberstab hin hielt.

„Severus und ich hatten das Zauberstab-Hosentaschen-Problem auch.“, sagte James und man konnte Snape Kieferknochen förmlich aufeinander mahlen hören.

„Uh, Schniefelus und Annäherungsversuche?“, fragte Sirius und wackelte zweideutig mit den Augenbrauen, während er, den einen Arm fest um Remus geschlungen, auf James und Snape zu schlich. „So denn!“, sagte er theatralisch. „Seid ihr bereit?“

James schaute grinsend zu Snape. „Willst du dich noch bedanken?“, fragte er und Snape verdrehte die Augen. „Nicht? Aber ich war nett!“

„Nein.“, sagte Snape und James ließ die Schultern hängen.

„Ein Versuch war’s wert, nicht?“, sagte er Schultern zuckend. „Immer hin hasst du mich nicht mehr.“

„Doch.“, sagte Snape und James verdrehte die Augen.

„Warum denn?“, fragte er.

„Weil du ein arroganter, nerv tötender, eingebildeter, grausamer Bastard bist.“, sagte Snape und James streckte ihm die Zunge raus. „Und unheimlich bist du auch...“

„Selber.“, sagte er und starrte dann zur Seite. „Tatze, mach.“

„Ay, Meister!“, sagte Sirius und James spürte, wie Snape den Mund öffnete, ihn dann aber wortlos wieder schloss. „So...“ Sirius räusperte sich. „So sei getrennt, was aneinander hängt!“, sagte er theatralisch und James lachte lauthals los.

„Meine Güte, was war das denn für ein Spruch?“, grölte er und schlug sich die Hand vor den Mund.

„Aber es klappt.“, sagte Sirius eingeschnappt.

James legte den Kopf schief und merkte erst jetzt, dass er sich die Hand, die so viel Gefallen, an Snapes Wange gefunden hatte, vor den Mund geschlagen hatte. „Tatze sei Dank!“, jubelte er und fiel Sirius um den Hals, wobei er auch die Hälfte von Remus, den Sirius immer noch festhielt, unter sich begrub.

„Ah, du zerquetschst mein Remuschen!“, sagte Sirius und gab weinerliche Geräusche von sich. „Ohne ihn will ich nicht mehr!“

„Ist ja schon gut!“, sagte James und ließ die Beiden los. „Sagst du ‚Danke‘, Severus?“ James drehte sich um und starrte auf den leeren Fleck, wo eben noch Snape gestanden hatte. „Ui, sehr nett. Da verbringt man so viel Zeit miteinander und dann verabschiedet er sich nicht einmal.“

„Na ja...“, sagte Sirius. „Er hasst dich.“

James seufzte. „Oh, ich glaube, nicht so sehr, das er mich sterben lassen würde.“, sagte er und wusste nicht, wie er sich da in seinem lieben Sevilein täuschte.

Ende